



Eglise évangélique réformée
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Freiburg

JAHRESBERICHT 2025



«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen»

Matthäus 18,20



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

Synodalratspräsidium	3
Synodalrat	5
Diakonie – Jugend	7
Mission & Hilfswerke – Theologie & ökumenischer und interreligiöser Dialog	8
Recht – Finanzen – Vizepräsidium	10
Kommunikation – Leben in der Kantonalkirche	11
Seelsorge – Human Resources	12
Bildung	13
Büro der Synode	14
Kirchenkanzlei	16
Kirchgemeinden	18
Kantonale Fachstellen	34
Dekanat	36
Seelsorgen	38
Kantonale Ämter und Dienste Namen und Zahlen	50

IMPRESSUM

Herausgeber	ERKF, Synodalrat
Übersetzung, Lektorat	Franziska Grau-Salvisberg, Jean-Marc Fonjallaz, Translingua Bern
Layout	Simone Wüthrich Bongni
Druck	Murtenleu, Murten
Foto Deckblatt	Lange Nacht der Kirchen 2025 – Kirchgemeinde St. Antoni

Die Namensgebung der Kirchgemeinden erfolgt nach Art. 6 KV.
Die Jahresberichte der Ämter und Kommissionen stehen unter folgendem Link zur Verfügung:
<http://www.ref-fr.ch/jahresberichte-rapports-annuels>

Von der Synode genehmigt am: 02. 06. 2026

TÄTIGKEITSBERICHT 2025

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, ...

Im Jahr 2025 bereicherten Begegnungen, Gespräche und andere Versammlungen das Leben unserer Kantonalkirche.



An den 20 ordentlichen Synodalratssitzungen konnten sowohl alltägliche Fragen als auch Ausnahmesituationen behandelt und die Arbeit an den Zielen der verschiedenen Ressorts vorangetrieben werden.

Das kirchliche Leben wurde auch durch die Synoden der reformierten Kirche unseres Kantons sowie der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz getragen. Hier mussten wir ebenfalls wichtige Entscheidungen treffen, um gemeinsam den reibungslosen Betrieb unserer Institutionen zu gewährleisten. Neben Budgetentscheiden wurden Themen wie die Sicherheit unserer Mitarbeitenden oder der Umweltschutz in einer gemeinsamen Vision behandelt.

In den Sitzungen der synodalen und kantonalen Kommissionen konnten Dossiers in so unterschiedlichen Bereichen wie der ökumenischen Seelsorge für Menschen mit Behinderungen, der Schulkatechese oder der Organisation der «Langen Nacht der Kirchen» diskutiert und vorangebracht werden.

Auch durch die Mitgliedschaft in Stiftungsräten (Reformationsstiftungen und Bibelgesellschaften) konnten wir gemeinsam Projekte zur Verbreitung des reformierten Glaubens durch Bücher von Qualität oder Web-Auftritte unterstützen und das akademische Wissen über biblische Manuskripte vertiefen.

Die offiziellen Zusammenkünfte mit den zivilen und religiösen Behörden trugen dazu bei, die Koordinierung unserer Aufgaben zu fördern und aufzuzeigen, welchen Anteil wir am Aufbau des Gemeinwohls haben.

Die Vereidigungstermine oder Schulungen der gewählten Personen haben ebenfalls gezeigt, wie wertvoll es ist, miteinander zu sprechen, sich gegenseitig zu ermutigen und gemeinsam Werkzeuge und Kompetenzen in den Bereichen Personal und Kommunikation zu entwickeln.

Bei diesen verschiedenen Zusammenkünften stellen wir fest, dass das Leben in der Kirche oft anspruchsvoll ist. Nur weil wir zusammenkommen, gleichen wir uns nicht. Sich für das Kirchenleben und seine Entwicklung einzusetzen, erfordert Zuhören, Respekt und Geduld. Es lohnt sich, dieses Risiko einzugehen, denn, wie das Evangelium fortfährt:

...da bin ich mitten unter ihnen».

Als Gläubige zu leben, bedeutet in der Tat, sich die Chance zu geben, in diesen verschiedenen Zusammenkünften mehr zu erkennen als nur die Bündelung unserer Kräfte. Wir spüren und sehen auch eine Präsenz an unserer Seite, die manchmal inspiriert, manchmal beruhigt und unseren Einsätzen stets Sinn verleiht.



SYNODALRAT

So bei der Langen Nacht der Kirchen am 23. Juni, an der unsere Arbeit mit der Union des Associations Musulmanes de Fribourg (Union muslimischer Vereine Freiburg) in einem interaktiven Theaterstück zum Thema religiöse Toleranz im Familienleben konkretisiert wurde. Neben den rund 100 Teilnehmenden der protestantischen, katholischen und muslimischen Gemeinschaften haben wir einen Moment des tiefen gegenseitigen Verständnisses und der Inspiration für den Frieden verbracht, der über unsere Ziele hinausging.

Oder anlässlich des Bettagsfests in der Freiburger Kirche im September, in Anwesenheit der zivilen und religiösen Behörden, an der wir der biblischen Weisheit lauschen durften beim Lob von Widerspruch und gegenseitiger Berichtigung. Eine Weisheit, die Christinnen und Christen dazu ermutigt, sich einzugestehen, was falsch ist, und die Kirchen dazu anregt, den Missbrauch von Geld oder Macht im gesellschaftlichen Leben anzuprangern.

Und um den Kreis zu schliessen: In unseren Synodalratssitzungen konnten wir Lösungen für manchmal schwierige Situationen finden und unsere Meinungsverschiedenheiten überwinden dank des Zutuns der Gegenwart des Geistes, der unserem guten Willen zu Hilfe kam.

Unsere Kirche nimmt einen anerkannten Platz in der Zivilgesellschaft ein. Die Dienstleistungen und Angebote, die sie der Bevölkerung bietet, werden für das angenehme Zusammenleben der Menschen miteinander und für die gute spirituelle und soziale Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger als nützlich erachtet. Unsere Kirche schöpft die Willenskraft und ihre Beharrlichkeit aus der Überzeugung, dass sich jedes Mal, wenn wir in ihrem Namen versammelt sind, die göttliche Gegenwart in unserer Mitte manifestiert.

Viel Vergnügen bei der Lektüre der Jahresberichte!

Pierre-Philippe Blaser





SYNODALRAT

KONSTANTE SINNHAFTE PRÄSENZ

Ressortverteilung 2024 – 2027	Synodalrat
Präsidium	Pierre-Philippe Blaser
Vize-Präsidium	Anne-Elisabeth Nobs
Bildung	Katrin Bardet
Diakonie	Fritz Schertenleib
Finanzen	Anne-Elisabeth Nobs
Human Resources	Monique Johner
Jugend	Fritz Schertenleib
Kommunikation	Benjamin Stupan
Leben der Kantonalkirche	Benjamin Stupan
Mission & Hilfswerke	Tünde Lamboley
Recht	Anne-Elisabeth Nobs
Seelsorgen	Monique Johner
Theologie & ökumenischer/ interreligiöser Dialog	Tünde Lamboley

Kirchenkanzlei	
Kirschenschreiber	Peter Andreas Schneider
Sekretariat	Rahel Merli Jolande Roh Fabienne Ischi Kelly Sandoz
Finanzen	Fabienne Ischi
Anschrift	
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg Prehlstrasse 11 3280 Murten Telefon: 026 670 45 40 E-Mail: info@ref-fr.ch	



Es genügt eine Geste, eine dargebotene Hand, ein wohlwollender Blick, damit sich das Licht Gottes in der Einfachheit des Alltags offenbart. Die Diakonie ist dieses Licht, das aufrichtet, tröstet, eint. Die diakonische Arbeit beginnt mit einem Blick.

Sie ist in den Kirchgemeinden fest verankert und die Angebote sind sehr vielfältig, wie sich am runden Tisch vom 04. 09. 2025 gezeigt hat. Die vielfach im Verborgenen geleistete ehrenamtliche Arbeit verdient es, gewürdigt zu werden! Sie ist oft nicht sichtbar für die Allgemeinheit; wie dies die Politik tut, müssen wir sie sichtbar machen, damit sie von der Bevölkerung wahrgenommen wird.



In unserer Kirche ist der Einsatz von Freiwilligen notwendig. Ohne sie kann kein Anlass stattfinden. «Ohne Freiwillige hört die Gesellschaft auf und auch die Kirche» (Quelle: Diakonie CH). Eines meiner Ziele ist es, die in den Kirchgemeinden geleisteten ehrenamtlichen Stunden bald quantifizieren zu können. Damit lässt sich zeigen, dass die Kirche nicht nur aus einem Gottesdienst am Sonntagmorgen besteht, sondern dass sie durch unzählige, manchmal sehr einfache Aktionen, die das ganze Jahr hindurch organisiert werden, präsent ist. Unser tägliches Engagement an allen Orten zu zeigen, könnte eines Tages auch notwendig sein, um unser Handeln auf politischer Ebene zu rechtfertigen; beispielsweise bei der Diskussion über die Berechtigung der Kirchensteuer für juristische Personen.

Auf operativer Ebene ist erwähnenswert, dass die Mitarbeiterin der kantonalen Fachstellen, Laila Goepel, ihre Tätigkeit am 31. 07. 2025 beendet hat, um in der Kirchgemeinde Murten ihr Vikariat zu absolvieren. Ich danke ihr im Namen der Kantonalkirche herzlich für ihre Arbeit, die sie während ihres gesamten Einsatzes mit Begeisterung geleistet hat. Sie lernte die Kirchgemeinden kennen und entdeckte unsere Besonderheiten. Am 01. 04. 2026 wird Frau Marie Javet ihre Tätigkeit als neue Verantwortliche der Fachstelle Jugend aufnehmen. Im Kontakt mit den Kirchgemeinden und in Zusammenarbeit mit der Kanzlei wird sie sich insbesondere um die Koordination der Projekte kümmern. Wir werden Frau Javet mit Freude empfangen.

Vom 31. 10.– 02. 11. 2025 fand in Zürich-Oerlikon das erste Jugendfestival «REFINE» statt. 2500 Jugendliche und Hunderte von Freiwilligen erlebten ein Wochenende voller Animationen und Austausch im Rahmen von Gottesdiensten und anderen Gelegenheiten der Begegnung. Dieses Fest stand unter dem Motto «Alles ist möglich».

So lässt sich dieses Jahr mit der Feststellung schliessen: «Alles vermag ich durch den, der mir die Kraft dazu gibt.» (Philippbrief 4,13)

Fritz Schertenleib



REFINE 2025

EIN JAHR IM ZEICHEN DER BEGEGNUNG

Mission

Es heisst, dass uns Begegnungen verändern. Momente des Austauschs haben die Mission gestärkt und die Beziehungen zwischen den Kirchen im Jahr 2025 vertieft. Zu den Höhepunkten zählt der Besuch des Theologen und Pfarrers Mumbere Ngesera aus Goma, einer Stadt im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Er berichtete in einem bewegenden Zeugnis von der militärischen Besetzung, die seine Familie erlebt hat und der geopolitischen Lage seines Landes. Sein Engagement hat die Unterstützung für diese leidgeprüfte Region gestärkt, insbesondere durch die Massnahmen des HEKS.



Das ganze Jahr hindurch begrüßten mehrere Kirchgemeinden Gesandte des DM, die von ihrer Mission zurückkehrten; dies ermöglichte den Austausch rund um gemachte Erfahrungen. Andere haben Gäste aus Syrien, Madagaskar, Kamerun oder der DR Kongo empfangen und so die Offenheit für die Realitäten und Lebensbedingungen der Schwesterkirchen auf der ganzen Welt gefördert.

Auf internationaler Ebene vereinte die Generalversammlung der Cevaa (Gemeinschaft von protestantischen Kirchen in der Mission) in Torre Pellice 36 Kirchen und mehr als 80 Delegierte aus fünf Kontinenten. Diese intensive Zeit der Begegnung und der Reflexion

ermöglichte es, gemeinsam die theologischen Schwerpunkte und die Massnahmen für die kommenden vier Jahre festzulegen.

Das von Mission 21 organisierte Internationale Forum brachte 270 Personen zusammen, um über die Herausforderungen von Frieden, Gerechtigkeit und Ökologie im Zusammenhang mit sozialen Ungleichheiten und kulturellen Brüchen nachzudenken.

Im Rahmen des 75. Jubiläums der Cepple (Konferenz der evangelischen Kirchen in den romanischsprachigen Ländern Europas) trafen sich die Präsidenten und Delegierten der 18 Mitgliedskirchen in Strassburg. Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde für den zurückgelegten Weg gedankt und anschliessend eine Debatte zum Thema «Kirche und Demokratie» eröffnet.



Empfang von Mamy Randrianarisoa, Schulleiterin in Madagaskar, in der Kirchgemeinde La Glâne-Romont



Cevaa



CEPPLE

Ökumene und interreligiöser Dialog

Auch der ökumenische und interreligiöse Dialog stand im Zentrum. In Freiburg kamen mehr als hundert protestantische, katholische und muslimische Menschen anlässlich der Langen Nacht der Kirchen zusammen zum interaktiven Theater «Muss man Lucie machen lassen?», das von der Truppe Silex präsentiert wurde. Es war ein Abend im Zeichen der Brüderlichkeit und des Austauschs, in einer geselligen und wohlwollenden Atmosphäre.

Eine Ausstellung anlässlich des 1700. Jubiläums des Glaubensbekenntnisses von Nizäa lud zum Nachdenken über das Thema «Wer ist Jesus für mich?» ein. Sie wurde unter aktiver Mitwirkung der Katechetinnen und Katecheten und der Kinder der Kirchgemeinden konzipiert und bot einen originellen Blick auf die Fundamente des christlichen Glaubens, um eine Verbindung zwischen unseren Gemeinschaften herzustellen.

In diesen Begegnungen können die Mission wie auch der ökumenische und interreligiöse Dialog ihre volle Bedeutung entfalten. Die Begegnung mit anderen Menschen wird zu einer Erfahrung der Geschwisterlichkeit, in Christus wie in der Menschheit. Mehr als eine Pflicht ist der Dialog ein Impuls des Herzens, der Solidarität und Grosszügigkeit vermittelt und in der Lage ist, Grenzen zu überschreiten. Eine Einladung an jede und jeden Einzelnen, sich konkret für Andere einzusetzen.

Tünde Lamboley



Torre Pellice, Generalversammlung der Cevaa, Oktober 2025



Die madagassische Pastorin Miora Rasoharinaivo in der Schule von Chatel St. Denis



75 Jahre Cepple, Strassburg



GEMEINSAM IM VERTRAUEN VORANSCHREITEN

Begegnungen sind Höhepunkte des kirchlichen Lebens: Sie bieten Raum für Dialog, Einsicht und Gemeinschaft. So nahm das reformierte Zentrum Charmey – *Haus der Begegnung / Maison de rencontre* – im vergangenen Jahr einen wichtigen Platz ein. Der Stiftungsrat hatte ein ambitioniertes und zukunftsweisendes Sanierungsprojekt ausgearbeitet. Trotz seiner guten Qualität konnte das Projekt jedoch nicht umgesetzt werden, da sich die Finanzierungsbedingungen als zu schwierig erwiesen; die Banken waren besonders zurückhaltend aufgrund der niedrigen Mietrendite.



Nach vielen Versuchen und Überlegungen hat der Stiftungsrat Anfang Oktober seinen Rücktritt erklärt. Daraufhin wurde ein neuer Rat gebildet, der den Verkauf der Gebäude Ende Dezember abschliessen konnte. Er musste feststellen, dass das Zentrum ohne eine umfassende Renovierung nicht mehr sinnvoll aufrechterhalten werden konnte. Der Rat widmet sich nun der Aufgabe, über die Zukunft und die Ausrichtung der Stiftung in diesem neuen Kontext nachzudenken.

Auch im administrativen Bereich wurde im Jahr 2025 ein wichtiger Meilenstein erreicht: Fast alle Kirchgemeinden haben sich dem Datentransferprogramm RefPers angeschlossen. Auch wenn einige Fragen noch nicht geklärt sind, funktioniert das System insgesamt zufriedenstellend und stellt einen bedeutenden Fortschritt dar.

In finanzieller Hinsicht bleibt die Situation der Kirche insgesamt stabil. Die Finanzkommission hat sich zweimal getroffen, um die Jahresrechnung 2024 sowie das Budget 2026 zu beraten, welche beide von der Synode genehmigt wurden. Die Jahresrechnung 2024 weist bei Einnahmen von 2'591'937 Franken einen Aufwand von 2'604'949 Franken aus, was einem Aufwandüberschuss von 13'012 Franken entspricht. Das wie üblich umsichtig erarbeitete Budget 2026 sieht einen Aufwandüberschuss von 56'738 Franken vor, bei Gesamtausgaben von 2'563'978 Franken und Einnahmen von 2'507'240 Franken. Diese solide Verwaltung ermöglicht es, gesellige Anlässe, die Seelsorge in verschiedenen Institutionen und die Begleitung der Kirchgemeinden in ihren Aufgaben zu unterstützen.

Schliesslich war das vergangene Jahr reich an Momenten des Austauschs und der Begegnung. Die überstandenen Prüfungen haben zur Stärkung der Bande beigetragen und zur Wiederbelebung der Überzeugung, dass wir selbst in der Unsicherheit nie allein sind. Wo wir uns versammeln, steht die Gegenwart Christi im Mittelpunkt unseres Engagements und trägt uns als treue und wohlwollende Begleiterin.

Anne-Elisabeth Nobs

VERANTWORTUNG LEBEN

Im vergangenen Jahr wurde spürbar, was die Zusage Jesu *«denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen»* meint: In Sitzungen, Gottesdiensten, Bildungsveranstaltungen, in der Zusammenarbeit mit Partnerkirchen und im öffentlichen Auftreten wurde diese Gegenwart leise, unspektakulär – aber gerade dadurch tragfähig und wegweisend – erfahrbar.



Am 15. Januar 2025 sprachen Menschen aus den 16 Kirchgemeinden im Inpflichtnahme-Gottesdienst in Freiburg ihr Ja zum Leitungsdienst aus. Sie vertieften es am 15. Februar 2025 in der Behördenschulung, in der sie sich mit Auftrag, Rollen und Rahmenbedingungen ihres Mandates auseinandersetzten. Schritt für Schritt wuchs so jene innere Sicherheit, aus der heraus in unserer Kirche Entscheidungen im Hören aufeinander und im Vertrauen auf Gottes Begleitung reifen. Am 23. Mai 2025, an der Langen Nacht der Kirchen, öffneten reformierte Kirchen im Kanton Freiburg ihre Türen und luden ein zu Momenten der Stille, der Musik, der Begegnung und des Staunens, sodass Kirche auch für Menschen erfahrbar wurde, die selten oder zum ersten Mal eine Kirchenschwelle überschritten.

Daneben bot die Teilnahme an der Kontinentalversammlung Europa von Mission 21 am 31. März 2025 Gelegenheit, in ökumenischem Rahmen über Fragen von Gerechtigkeit, Frieden, Migration und Teilhabe im europäischen Kontext nachzudenken. Im Jahr 2025 setzte sich die Freiburger Kirche zudem vertieft mit dem Schutz der persönlichen Integrität auseinander und reflektierte die Grundlagen und Standards der Evangelisch reformierten Kirche Schweiz für die eigene Praxis; 2026 soll das Schutzkonzept weiter geschärft werden, damit Prävention, Intervention und Schulung noch konsequenter in allen Bereichen kirchlichen Lebens verankert werden.

In Leitungsgremien reformierter Kirchen wird Verantwortung als im Kern unteilbar verstanden, auch wenn Aufgaben und Zuständigkeiten auf viele Schultern verteilt sind. Wer ein Mandat übernimmt, ist eingeladen, zusammen mit den anderen Mitgliedern eine Kultur der Sorgfalt, der Transparenz und der Achtung der persönlichen Integrität zu stärken – damit Kirche nach innen und aussen zunehmend zu einem Raum werden kann, in dem Menschen aufatmen, einander vertrauen und wachsen.

Benjamin Stupan



ZWEI ODER DREI... UND MEHR

Dieses Jahr gab es wenig Änderungen bei den Amtspersonen. Wir haben die Suchkommissionen der Kirchgemeinden Freiburg, Murten und Estavayer-le-Lac begleitet. 2025 haben sich die Austritte stabilisiert und die Stellen konnten neu besetzt werden, mit Ausnahme einiger Stellen in der Seelsorge, die zum Jahresende noch vakant waren.



Die Website für Human Resources wurde aufgeschaltet. Sie umfasst alle Rechtsdokumente und Vorlagen, die für die Personalverwaltung von Bedeutung sind. Durch den schnellen Zugriff auf alle Dokumente werden die Kirchgemeinden konkret unterstützt.

Im August empfing die Kirchgemeinde Romont Gilles Vuillème für ein Jahrespraktikum im Rahmen seiner diakonischen Ausbildung unter der Leitung von Pfarrer David Allisson. Gilles Vuillème gehört zum ersten Jahrgang des neuen Ausbildungslehrgangs der Reformierten Kirchen der Westschweiz. Neu beginnt die Grundausbildung für Pfarrer und Diakone jedes Jahr im August und erstreckt sich über 12 Monate.

Wir haben uns an der Arbeit der Ordinationskommission beteiligt und die HR-Verantwortlichen der anderen Westschweizer Kirchen getroffen.

In Bezug auf die Seelsorge haben wir uns von Pfarrerin Marianne Weymann verabschiedet, die im Dezember in den Ruhestand gegangen ist. Die Neubesetzung dieser Stelle ist noch im Gange.

Gewisse seelsorgerische Ämter, die bisher Kirchgemeinden anvertraut waren, gehen an die Kantonalkirche zurück. So wird nach dem Weggang von Pfarrerin Elsbeth von Känel die Seelsorgestelle im Spital Tavers nun von Pfarrer Daniel Nagy, einem Angestellten der Kantonalkirche, übernommen. Pfarrerin Tania Guillaume hat die Kirchgemeinde Freiburg verlassen, was auch das Ende ihres Amtes als Universitätsseelsorgerin bedeutet. Die Suche einer Nachfolge obliegt neu der Kantonalkirche.

Die Hauptschwierigkeit dieser Stellen liegt in ihrem niedrigen Beschäftigungsgrad, der die Rekrutierung erschwert.

Auf institutioneller Ebene treffen wir uns regelmässig mit unseren katholischen Partnern, mit denen wir unter anderem eine ökumenische Broschüre ausarbeiten, um die kantonalen Seelsorgen vorzustellen.

Zudem wird auf Ersuchen des Kantons Freiburg derzeit in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Verband der spezialisierten Institutionen (INFRI) die Finanzierung unserer Präsenz in Institutionen für Menschen mit einer Behinderung geklärt.

Monique Johner

SICH IN SEINEM NAMEN VERSAMMELN

Diese Formulierung im Matthäusevangelium braucht Jesus in Anlehnung an das jüdische Synagogengebet, das mindestens zehn Männer benötigt, um stattfinden zu können. Schon wenn es nur zwei oder drei sind, ist Christus dabei.

Gegenwärtig nehmen unsere lieben Kirchenmitglieder diese Textstelle fast etwas zu wörtlich, so dass die Kirche sich mit kleinerer Mitgliederzahl und weniger Mitteln auf die Zukunft ausrichten muss.



Im schulischen Religionsunterricht wird gemeinsam mit den kantonalen Behörden und den Schulleitungen nach kreativen Möglichkeiten gesucht, wie dem verfassungsmässigen Recht der Kirchen auf Lektionen im Stundenplan entsprochen werden kann. Immer weniger Schülerinnen und Schüler pro Klasse nehmen am konfessionellen Unterricht teil. Die Suche nach Lösungen zeigt jedoch, dass die Kirchen ihr Privileg weiterhin nutzen möchten und dass die Gesprächspartner seitens des Staates und der Schulen ihnen offen und dialogbereit gegenüberstehen. Es gilt nun, die Wünsche, Bedürfnisse, Ansprüche und Möglichkeiten aufzunehmen und miteinander in Einklang zu bringen. Keine einfache Sache, zumal die Kulturen innerhalb der kirchlichen Akteure vielgestaltig und komplex sind. Wir sprechen scherzhaft von den «quatre églises» der beiden grossen Konfessionen und beiden Sprachregionen, welche sich über einen Modus Vivendi

einig werden müssen. Die Hoffnung ist, dass sie dadurch auch ökumenisch näher zusammenrücken.

Zugleich stellt sich in den Kirchgemeinden zunehmend die Frage nach der Neubesetzung vakanter Pfarrstellen.

Das Ressort Bildung vertritt die Kantonalkirche im Konkordat für die Aus- und Weiterbildung der Pfarrpersonen und Pfarrer und sorgt für eine Vernetzung mit der Réf-Formation, der Ausbildung für die frankophonen Amtsträger/innen.

2025 war ein wichtiges Entscheidungsjahr für die Bildungsinstitutionen. Es wird schweizweit zusammen mit den Universitäten ein neues Ausbildungsmodell ausgearbeitet. Es soll den angehenden Pfarrpersonen, falls sie dies wünschen, bereits nach dem ersten Ausbildungsteil, dem Bachelor, ermöglichen, in den Gemeinden als sogenannte Pfarrvikarinnen und Pfarrvikare tätig zu werden. Den akademischen Weg bis zur Ordination können sie innerhalb einer bestimmten Frist berufsbegleitend abschliessen. Die Hürden für den Einstieg in die Amtstätigkeit werden durch die Umverteilung der sprachlichen, systematischen und praktischen Fächer etwas herabgesetzt und zugleich wird das Niveau der universitären Bildung gewahrt.

Die institutionelle Begleitung dieser Bildungsprojekte ist ein spannender Teil der Ressortarbeit, der die Perspektive auf die kantonale, gesamtschweizerische sowie die weltweite Kirche öffnet und Kirche neu ins öffentliche Licht rückt. Im Austausch mit ihren säkularen Partnern entwickelt sich Kirche weiter und wird ihrem Auftrag gerecht, das Evangelium allem Volk in Wort und Tat zu verkündigen. Die zwei oder drei sind nur der Anfang. Im Vertrauen auf den, der seine Gegenwart zusagt, vollbringen wir unser Tagwerk. Er weiss, wohin er uns führen will.

Katrin Bardet



JAHRESBERICHT DES BÜROS DER SYNODE

Die Synode unserer Kirche wird von den Klängen verschiedenster Melodien erfüllt. Diese entfalten sich im Verlauf der Sitzungen, um zum Abschluss der Legislaturperiode 2022 – 2025 in ein harmonisches Lied der Hoffnung einzustimmen.



Unter den in diesem Jahr behandelten Themen ist die Genehmigung einer Richtlinie für die Anstellung der Katechetinnen und Katecheten hervorzuheben. Ein Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Personalverwaltung. Die Zukunft wird die Ausgestaltung weiterer Verschlankeungsmassnahmen mit sich bringen.

Die Nachfolge der Amtsträgerpersonen erfordert besondere Aufmerksamkeit. Der Synodalrat wurde beauftragt, Stipendienmöglichkeiten zu prüfen, insbesondere für Personen, die sich beruflich neuorientieren.

Die Synode genehmigte auch die letzten Änderungen im «Reglement über die Datenübermittlung an die Kirchgemeinden und die Registerführung in der Kirchgemeinde». Die Fertigstellung dieses Dokuments ist das Ergebnis einer bedeutenden Arbeit, die vom Synodalrat in Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen Stellen geleistet wurde.

Das *Centre réformé de Charmey* stand im Zentrum der Diskussionen. Seit einigen Jahren ist es im Besitz einer eigenen Stiftung. Im Rahmen eines Verkaufsprojekts hat die Synode beschlossen, das statutarisch der ERKF vorbehaltene Vorkaufsrecht nicht auszuüben.

Im Jahr 2025 blieb die Freiburger Synode ihrer Tradition der Gastfreundschaft und Offenheit treu. Herr Stephan Kronbichler, Präsident der Walliser Kantonalkirche, beehrte uns mit seinem Besuch. Diese Begegnungen mit den Schwesterkirchen zeigen die Ergänzungsmöglichkeiten unter den Kantonalkirchen auf. Zweifellos eine Bereicherung.

An der Gesprächssynode (Juni 2025) waren die Delegierten zu einem «Marktplatz» des kirchlichen Lebens eingeladen. Die Erkundung verschiedener Ideen und möglicher Dienstleistungen in den Kirchgemeinden diente ihren Überlegungen als Nährstoff. Vom Empfang von Menschen mit Beeinträchtigungen bis hin zur Animation für Familien bot sich die Gelegenheit, Aktivitäten des sogenannten «Neulands» kennenzulernen. Auch der Suchtprävention wurde Platz eingeräumt. Diese zahlreichen Themen haben Wege für den Ausbau und die Weiterentwicklung der lokalen Aktionen aufgezeigt.

Zum Abschluss dieses Jahres bedankt sich das Büro der Synode bei allen Akteurinnen und Akteuren des kirchlichen Lebens wie den Delegierten, den Mitgliedern des Synodalrates und dem Kanzleiteam. Es ist wichtig, die enorme Arbeit, die geleistet wird, um unsere Kirche am Leben zu erhalten, angemessen zu würdigen. Damit die Hoffnungsbotschaft des auferstandenen Christus in dieser Welt weiter leuchten kann! Vielen Dank euch allen!

Büro der Synode/Jean-Marc-Fonjallaz

BÜRO DER SYNODE 2022 – 2025

Präsident	Pierre-Alain Sydler	Sekretariat	Peter Andreas Schneider
Vizepräsidenten	Jean-François Javet Jean-Marc Fonjallaz	Protokollführung	Daniela Franzelli



Gesprächssynode ERKF



ERKF Synode in Grangeneuve

EIN TURBULENTES, INTENSIVES JAHR

Das Jahr 2025 war für die Kirchenkanzlei und den Synodalrat ein bewegtes Jahr, geprägt von einem hohen Arbeitsvolumen, mehreren anspruchsvollen Dossiers und zahlreichen Zusatzaufgaben, die viel Koordination, Flexibilität und Ausdauer erforderten.

Neben der ordentlichen Arbeit im Zusammenhang mit den Synoden beanspruchte insbesondere die Gesprächssynode grosse personelle und zeitliche Ressourcen. Die Vorbereitung und Durchführung waren intensiver als üblich und führten zu einem spürbaren Mehraufwand. Dieser Aufwand hat sich jedoch gelohnt: Die Gesprächssynode bot einen bereichernden Rahmen für Austausch und Begegnung und darf als gelungener Anlass in Erinnerung bleiben.

Von besonderer Bedeutung in diesem Jahr war zudem das Dossier rund um den Verkauf des «Houses der Begegnung» in Charmey.

Zusätzlich erschwerte ein Personalausfall unsere Arbeit. Er führte insbesondere vom Frühling bis in den Herbst zu einer längeren Unterbesetzung. Erst im November konnte die Stelle wieder besetzt werden. Dank grossem Engagement, hoher Einsatzbereitschaft und gegenseitiger Unterstützung im Team wurden die Aufgaben dennoch fristgerecht und zuverlässig erfüllt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag von Januar bis Mai auf der administrativen Unterstützung der Kirchgemeinden im Rahmen der «Langen Nacht der Kirchen». Insgesamt beteiligten sich 13 von 16 Kirchgemeinden an diesem erfolgreichen Anlass.

Zu den besonderen Höhepunkten im Jahr 2025 zählten der Workshop zur Einführung der Kirchgemeindepräsidentinnen und -präsidenten, der einen wertvollen Rahmen für Austausch, Orientierung



Kirchenscribe & sein Team

und Vernetzung bot, sowie die Organisation und Durchführung der nationalen Kirchenschreibertagung in Murten.

Manchmal kann man sagen: «In der Kirchenkanzlei sind mehr als zwei oder drei in seinem Namen versammelt». Dank einem Team, in dem sich jede und jeder gegenseitig unterstützt, macht es Freude, sich für unsere Kirche zu engagieren. Gemeinsame Oasen im Alltag lassen die göttliche Nähe immer wieder spüren – so werden unsere Herzen gestärkt und erbaut.

Peter A. Schneider & sein Team



Workshop zur Einführung der Kirchgemeindepräsidenten



BÖSINGEN

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

Jesus Christus hat die Menschen mit der Aussage ermutigt, dass auch schon zwei oder drei genügen, um seine Gegenwart zu erwirken. Auch kleine Zusammenkünfte stehen unter seinem Segen. Aber dennoch freuen wir uns, dass wir im zurückliegenden Jahr wieder mehr Menschen ansprechen konnten. Nicht die Anzahl ist das Mass aller Dinge, aber wir wollen möglichst vielen Menschen von der guten Nachricht erzählen, Gemeinschaft und ein offenes Haus, unsere Arche, anbieten. Daran wollen wir weiterarbeiten und mit Gottes Hilfe Menschen begleiten.

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

Verkauf Liegenschaft Freiburgstrasse 1

Nach sieben Jahren schwieriger Verhandlungen und unzähliger Abklärungen hat die Kirchgemeindeversammlung am 20. März 2025 dem Antrag des Kirchgemeinderates zugestimmt, die Liegenschaft an der Freiburgstrasse 1 zu verkaufen. Der Kirchgemeinderat erhielt den Auftrag, den Verkauf der Liegenschaft vorzubereiten. Glücklicherweise konnte mit einem in der Liegenschaft wohnhaften Mieter ein Käufer gefunden werden. Am 20. November 2025 stimmte die Versammlung dem Kaufvertrag zu und auf den 1. Januar 2026 wird die Liegenschaft an den neuen Besitzer übergehen. Der Verkaufserlös ermöglicht dem Kirchgemeinderat eine langfristige Investitionsplanung, um die beiden anderen Liegenschaften Arche und Schulhaus Fendingen zu unterhalten. Ausserdem erlaubt die zusätzliche Einnahme, neue Projekte insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit umzusetzen.

EREIGNISSE AUS DEM JAHR 2024

Der neu konstituierte Kirchgemeinderat hat sich folgendes Legislaturziel 2025 – 2028 gesetzt: «Stärkung der Gemeinschaft durch innovative und bedürfnisorientierte Angebote, die Glauben, Kultur und soziales Engagement verbinden und alle Generationen ansprechen.»

Der neue Kirchgemeinderat will die Kirchgemeinde für alle Generationen attraktiver gestalten. Rückmeldungen aus einer Umfragerunde bei den Kirchgemeindemitgliedern im Jahr 2024 haben bestehende Lücken in unserem Angebot aufgezeigt.

Erwachsenenbildung

Im Mai fand beim Kräuterbauern Reto Reber in Niedermuhren zum zweiten Mal ein Kräuterworkshop statt. Am neu gegründeten ersten Arche-Treff «Ideenwerkstatt» vom Juni konnten die Kirchgemeindemitglieder Wünsche anbringen, um Angebote der Kirchgemeinde attraktiver zu gestalten. Ein weiterer Workshop «Zu Besuch beim Imker und seinen Bienen» fand im August statt.

Eine Spaziergruppe wurde gegründet, die einmal pro Monat rund um Bösingen Spaziergänge unternimmt, um die Gemeinschaft zu pflegen.

Kinder- und Jugendarbeit

Die erfolgreiche «Gschichtereis» mit bis zu 50 Kindern (Altersstufe Kindergarten bis 4. Klasse) wurde fortgesetzt, und es gab mit der «Erlebnisreise» ein neues Angebot für die 5./6. Klässler/innen.

Neue Anlässe:

Ein grosses, erfolgreiches Ereignis war die ökumenische Lange Nacht der Kirchen vom 23. Mai 2025.

Am 28. November 2025 fand ein ökumenisches offenes Adventssingen für Alt und Jung vor der Arche statt. Daran teilgenommen hat auch der Kinderchor unter der Leitung von Hermann Moser.

Am 1. Dezember 2025 wurden das Adventsfenster geöffnet und die neue Weihnachtsbeleuchtung eingeweiht. Das kulinarische Highlight dieses Anlasses war eine feine Gulaschsuppe.

Am Weihnachtsmärkt Bösingen konnten die Kinder Laternen basteln, die am Abend im Dorf aufgestellt wurden. Auch eine Geschichte von St. Nikolaus wurde vorgetragen.

Ausblick 2026: Der Kirchgemeinderat ist hoch motiviert und will den Kirchgemeindemitgliedern auch im neuen Jahr viele attraktive Angebote anbieten.

Christine Baumgartner



DURCHGEFÜHRTE RITUALE



0
Kinder getauft



0
Paare getraut



6
Jugendliche
konfirmiert



4
Trauerfeiern

BULLE-LA GRUYÈRE

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Dieses Versprechen hat uns der Herr gegeben. Wir glauben daran und es ist unsere Pflicht, diese Präsenz in all unseren Aktivitäten mit Leben zu füllen.

So ist er gemäss Seiner Verheissung in allen Momenten unseres Gemeinschaftslebens präsent: wenn wir zum Gebet zusammenkommen, wenn wir miteinander sprechen, wenn wir einander begegnen, in der Freude über die Taufe eines Kindes, bei der Beerdigung einer der Frauen unserer Kirchgemeinde. Er ist auch bei Konflikten da, um uns bei der Suche nach einem Ausweg zu helfen.

PROJEKTE DER KIRCHGEMEINDE

Es gab unzählige! Hervorzuheben sind unter anderem das Sommerlager im August wie auch ein Gottesdienst im September, der von mehreren Gemeindemitgliedern organisiert wurde. Die Einrichtung eines neuen Raumes im Untergeschoss des Kirchgemeindehauses mobilisierte zahlreiche Menschen, und die gemeinsamen Bemühungen brachten Freude und Erfolg. Aber all dies ist mit Abstand nicht erschöpfend.

2025 BEDEUTETE AUCH:

Einen neuen Kirchgemeinderat. Neuverteilung der Ressorts. Eine Vereidigungszereemonie, die es uns ermöglicht hat, uns auf andere Weise zu begegnen. Dem Präsentationsgottesdienst in unserer Kirche folgte ein Gemeinschaftessen.

Zu Ostern brachte die Vorführung der Serie The Chosen die protestantischen, katholischen und evangelischen Kirchen von Bulle zusammen.

Neben dem Jugendcamp im August fand an Pfingsten ein Kindercamp statt. Ergänzt wurde dieses durch Workshops für Kinder und Jugendliche zu Ostern und im Herbst.

Im Sommer durften wir einen Kanzeltausch mit der Kirche von Romont erleben.

Im Herbst haben wir uns mit der DM-Kampagne und der Aktion Weihnachtspakete solidarisch gezeigt. Es kamen viele Gemeindemitglieder zusammen, und 150 Pakete wurden an die Mission der Länder des Ostens geschickt. An der Kirchgemeindeversammlung haben wir Pfarrer Gérard Stauffer einstimmig für eine neue Amtsperiode wiedergewählt.

Schliesslich wurde der Gottesdienst am 22. Dezember zu Mozarts Sonaten von hervorragenden Musikern geleitet.

Der katechetische Unterricht an der OS war das ganze Jahr hindurch eine wichtige Aufgabe, deren Bedeutung sich bei den Konfirmationen und/oder Gottesdiensten zeigt.

Ich möchte auch nicht die weniger sichtbare Arbeit vergessen, wie die Gespräche und die Unterstützung, die unsere beiden Pfarrer jedem gewähren, der darum bittet. Ich könnte noch mehr schreiben, aber das Wichtigste ist, sich daran zu erinnern, dass all diese Aktivitäten zur alleinigen Ehre Gottes sind und sein müssen.

Annette Granier



DURCHGEFÜHRTE RITUALE



7
Kinder getauft



0
Paare getraut



6
Jugendliche
konfirmiert



14
Trauerfeiern



CHÂTEL-ST-DENIS – LA VEVEYSE

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

Es ist immer wieder eine Freude zusammenzukommen. Die Vielfalt der geteilten Augenblicke und Empfindungen begründet unseren Reichtum. Wie wir wissen, ist der Herr in all diesen Momenten gegenwärtig und an unserer Seite.

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

In diesem Jahr begrüßte die Kirchgemeinde zwei neue Amtspersonen: Martin Burkhard am 1. Januar und Béatrice Perregaux Allisson am 1. März. Die beiden Pfarrpersonen waren zunächst damit beschäftigt, den Kirchgemeinderat, die Gemeindemitglieder und die politischen und religiösen Behörden des Bezirks kennenzulernen.

HÖHEPUNKTE DES KIRCHENJAHR

Am 23. Mai 2025 nahm die Kirchgemeinde an der Langen Nacht der Kirchen teil. Die Gemeindemitglieder und alle anderen Personen konnten das Pfarrzentrum besser kennenlernen und verschiedene Erfahrungen machen, dank zahlreichen Aktivitäten wie einem Escape Game zum Thema Schöpfung, einem Film über Luther oder einer Ausstellung über den Sinn der Kirche... So konnten Jugendliche, Kinder und Erwachsene die Kirche auf andere Weise erfahren, sehen, schätzen, und spielend erleben.

Seit diesem Jahr bietet die Kirchgemeinde tagsüber kulturelle Ausflüge an, die kulturelles Erlebnis mit Spiritualität verbinden.

Mittwochs im Mai und Juni haben wir die Gartentische und -stühle zur Kaffee- und Apéro-Zeit auf dem Trottoir platziert, um uns mit denjenigen auszutauschen, die vorbeikamen und unsere Pfarrfrauen und Pfarrer besser kennenlernen wollten. Tiefgründige Diskussion oder einfache Nachbarschaft; die Idee steht symbolisch für die Offenheit und die Aufnahmebereitschaft, die wir im Pfarrzentrum leben wollen.

Die Katechetinnen und Katecheten der Kirchgemeinde sind in allen fünf Schulkreisen des Bezirks tätig.

Die Kinder der von 1 und 2 HarmoS (H) können an fünf Treffen teilnehmen, die von einem katholischen und reformierten Duo geleitet werden.

Von 3H bis in 8H wird den eingeschriebenen reformierten Kindern eine Religionsstunde pro Woche erteilt.

Insgesamt kommen rund 175 Schülerinnen und Schüler in den Genuss dieses katechetischen Unterrichts.

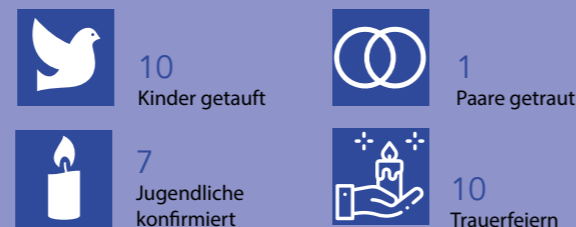
In diesem Jahr wurde das Bibelstudium mit einer Serie von jeweils drei Treffen wieder aufgenommen. Jede Serie ist in einer anderen Animationstechnik gestaltet und sensibilisiert für die Vielfalt der Bibellektüre.

Das Kirchgemeindefest fand im September in der Halle Triple in Lussy statt. Das Thema «Dann werdet ihr jubelnd Wasser schöpfen aus den Quellen der Rettung» (Jesaja 12,3) brachte dank der Kreativität der Organisationsgruppe etwa 150 Menschen jeden Alters zusammen. Die Kinder rannten durch die Gänge, die Erwachsenen lernten sich kennen und philosophierten über die Welt. Am Nachmittag wurden Gross und Klein durch ein Quiz und lustige Spiele unterhalten, die von den jungen Accomps geleitet wurden. Zuvor gab es eine Feier, an der die Katechetinnen und Katecheten sowie der Chor Mélo'Dieu mitwirkten.

Pierre Millet



DURCHGEFÜHRTE RITUALE



CORDAST

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

Besonders stark haben wir Christi Gegenwart jeden Monat beim Generationentisch gespürt. Die Freude der Freiwilligen, die abwechslungsweise kochen und die vielen zufriedenen grossen, kleinen, älteren und jungen Mittagsgäste sind sehr berührend und motivieren uns alle zum Weitermachen.

Auch in den speziellen Gottesdiensten wie dem Osterfeuer, dem Einsetzungsgottesdienst für den Kirchgemeinderat oder dem Erntedankgottesdienst spürten wir eine grosse Dankbarkeit für alles, was wir sind und was wir haben.

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

Leider nehmen seit ein paar Jahren die Steuereinnahmen ab und die Kirchgemeinde ist gezwungen, den Gürtel enger zu schnallen. Mitte März hat der Kirchgemeinderat gemeinsam mit dem Pfarrteam während 1½ Tagen in Montmirail über Sparmassnahmen und mögliche Mehreinnahmen diskutiert. Schrittweise wurden die beschlossenen Massnahmen umgesetzt.

EREIGNISSE AUS DEM KIRCHENJAHR

Nach dem intensiven Jubiläumsjahr wollte der Kirchgemeinderat 2025 etwas ruhiger angehen. Leider durchkreuzte Pfarrer Norbert Wyssers Ankündigung, dass er nach über 20 Jahren in der Kirchgemeinde Cordast eine neue Herausforderung gesucht und gefunden habe und Cordast Ende September verlassen werde, diese Pläne schon früh. Diese Kündigung hat den Kirchgemeinderat dazu bewogen, die Stellenprofile aller drei Pfarrpersonen und der Mitarbeiterin Sozialdiakonie zu überprüfen und anzupassen. Keine einfache Aufgabe, heisst das doch, dass mit der Streichung von Stellenprozenten auch ein Loslassen von liebgewonnen Angeboten verbunden sein wird.

Für die Lange Nacht der Kirchen verwandelte sich unsere Kirche in eine Disco. Der DJ und die Lasershow erfreuten zuerst das junge Publikum, später tanzte auch die ältere Generation zu bekannten Songs. Unsere Dolce-Bar versorgte die Tanzenden mit Snacks und fantastischen alkoholfreien Drinks.

Das Reiselager der Jugendkirche führte nach Rumänien. Die Jugendlichen haben viel über die reformierte Minderheit dort erfahren. Sie durften auch bei einem Programm für Romakinder mithelfen und erhielten so einen Einblick in das Leben dieser Volksgruppe.

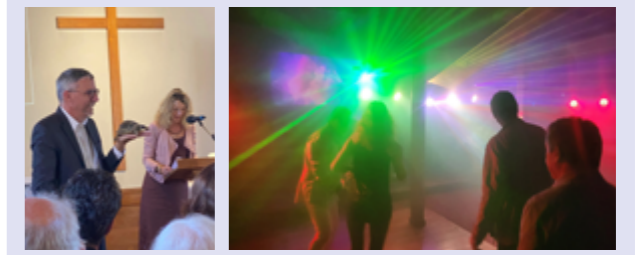
Immer wieder schön ist die Generationenferienwoche. Dieses Jahr fuhren einige neue Familien mit auf dem Hasliberg und genossen die gemeinsame Zeit.

Am 7. September war es dann so weit: In einem bewegenden Gottesdienst mit anschliessendem Bräteln und einem «Buffet à la Canadienne» verabschiedeten wir uns von Pfarrer Norbert Wysser. Der Abschied fiel allen sehr schwer, aber trotz vieler Tränen genossen die Anwesenden bei wunderbarem Wetter das Abschiedsfest.

Ende Oktober musste der Kirchgemeinderat den nächsten Schlag verkraften; auch Pfarrerin Estelle Zbinden hat sich entschieden, nach über 13 Jahren Tätigkeit bei uns einen neuen Weg einzuschlagen.

Sowohl Norbert Wysser als auch Estelle Zbinden hinterlassen eine grosse Lücke in unserer Kirchgemeinde und wir werden alles daransetzen, diese im nächsten Jahr so gut wie möglich wieder zu schliessen – wir beten darum, dass uns dies mit Gottes Hilfe gelingt.

Silvia Aegerter



DURCHGEFÜHRTE RITUALE





DÜDINGEN

UNSERE GEMEINDE – EIN GUTER ORT DER BEGEGNUNG

Nach den Erneuerungswahlen des KGR startete der Kirchgemeinderat in die Legislatur 2025 – 2028: Jürg Bernhard, Sonja Bossart, Carine Spicher (neu), Irène Wisard-Hirschi, Samuel Zbinden wurden zu Jahresbeginn in einem festlichen Gottesdienst mit Fürbitte und Segen in ihr Amt eingeführt. Bald darauf begann die Arbeit mit einer Retraite, an der der Rat eine Strategie für die mittelfristige Zukunft der Kirchgemeinde entwickelte. Besonders froh sind wir über unsere flexible «Werkstattkirche», die sich jeweils auf die Situation anpassen lässt. Unsere Gottesdienste und Feiern bilden das Zentrum unseres Gemeindelebens, das sich durch Nähe und Beziehungspflege auszeichnet.

Die ökumenische Gemeinschaft mit katholischen Christinnen und Christen wird in den Feiern zur Einheitswoche, dem Weltgebetstag und dem eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag sichtbar. Wir feierten zum 1700. Jahrestag des Glaubensbekenntnisses von Nicäa einen ökumenischen Gottesdienst, in dem wir einen Weg mit Tätigkeiten auslegten, die zum Christsein gehören. Lebendig, bunt und exotisch wirkte auch die Liturgie zum Weltgebetstag, die von den Cook-Inseln inspiriert war. Die ökumenische Vorbereitungsgruppe und die Teilnehmenden liessen sich gern von der pazifischen Lebensfreude anstecken. In der Fastenzeit widmeten sich die kirchlichen Gruppen wieder den «Fastensuppen», die an vier Samstagen im März und April viele Düdinger/innen zusammenbrachten. Für das ökumenische Projekt «Ein Ort der Hoffnung für die nächste Generation» im Kongo konnten Fr. 13'064 gesammelt werden. Den Auftakt zum Osterfest bildete neu ein Osterfeuer zum Sonnenaufgang, das gut aufgenommen wurde und dem sich ein Osterfrühstück anschloss, gefolgt von einem fröhlichen Ostergottesdienst, in dem viel gesungen und sogar getanzt wurde. Unsere Gottesdienste sind lebendige Ort der Begegnung zwischen den Gemeindegliedern und mit dem biblischen Wort. Mitgetragen werden sie von unserer treuen Gruppe von Freiwilligen, die als Lektor/innen mitwirken und für einen gastfreundlichen Empfang sorgen. Freude machte es besonders, wenn «neue Gesichter» zu uns fanden und sich gleich willkommen fühlten. Die Gottesdienst-Gruppe begleitet nunmehr seit 5 Jahren auch die TV-Gottesdienste, die an jedem 1. Sonntag des Monats in den gesamten Sensebezirk ausgestrahlt werden. Interessant war der Besuch im Studio von REGA-TV, wo die Teilnehmenden Einblick in die Arbeit des Senders bekamen. Zu wissen, dass mehrere hundert Menschen diese gottesdienstlichen Feiern zuhause live verfolgen, motiviert für dieses Engagement. Unsere Kirche konnte 2025 ihr 25-jäh-



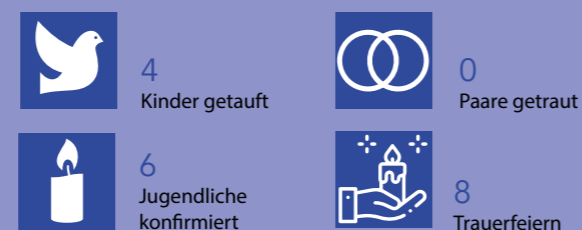
riges Bestehen feiern. Wir luden aktuelle und ehemalige Freiwillige zu einem Festtag ein, an dem uns ein Zauberer begeisterte, ein Pizza-Ofen anrollte, ein «Kino in der Kirche» eine Zeitreise ermöglichte und ein feines Dessertbuffet den Anlass krönte.

Am Pfingstsonntag bekräftigten sechs Jugendliche ihren christlichen Glauben bei der Konfirmation zum Thema «Love & Respect». Der gutbesuchte Freiluft-Gottesdienst fand Ende Juni bei schönstem Sommerwetter im Thaddäus-Park statt und vermittelte hoffnungsvolle Ausblicke auf die Sommerzeit. Wie stets wurden die Begegnungen beim anschliessenden Apéro sehr geschätzt.

Die Weihnachtsgottesdienste brachten am Jahresende viele Menschen zusammen. Das Krippenspiel sorgte zweimal für eine volle Kirche und beim Weihnachtsgottesdienst begeisterte der Singkreis in Bestform und sorgte für eine wunderbare Stimmung.

Sabine Handrick

DURCHGEFÜHRTE RITUALE



ESTAVAYER-LE-LAC

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» (Mt 18,20)

Dieses Wort Jesu ist wesentlich, um den Geist unserer Begegnungen in der Kirchgemeinde oder anderswo hinterfragen zu können. Leben wir im Bewusstsein der Gegenwart Jesu Christi? Wollen wir das Wohl der Menschen, mit denen wir zusammen sind? Verstehen wir es, für sie zu sorgen, so wie Jesus es tun würde? Das Gebet, ob im Stillen oder laut gesprochen, kann helfen, uns daran zu erinnern: «Dein Wille geschehe!»

KONTAKTKAFFEE

Gemeinsam bieten die reformierte und die katholische Kirchgemeinde seit Anfang April jeden Mittwoch ein Kontaktkaffee für alle in den Räumlichkeiten der reformierten Kirchgemeinde an. Es handelt sich um einen Moment der bedingungslosen Aufnahme in einem diakonischen Geist. Die Besucherinnen und Besucher haben die unterschiedlichsten Hintergründe und sind nicht unbedingt in der Kirche engagiert; sie sind mehr oder weniger regelmässig anwesend.

EIN JAHR DER FÜRSORGE

Für dieses Jahr hatte der Kirchgemeinderat das Thema «Fürsorge» gewählt, das in vielfältiger Form umgesetzt wurde.

Es wurden verschiedene Möglichkeiten zum biblischen Austausch und Lesungen angeboten, um den eigenen Glauben pflegen zu können. Die Teilnahme war oft gering, aber der Austausch intensiv.

Nach dem Ausscheiden von Pfarrerin Marion Moser und des Jugendleiters Gilles Vullièrme freut sich die Kirchgemeinde, dass zwei Personen aus der Jugendgruppe deren Betreuung übernehmen. Ihre Motivation: Möge die LED-Gruppe (Französisch für die Kinder Gottes) weiterhin ein sicherer Ort sein, um im Glauben zu wachsen.

Mehrfach erhielt die im Gottesdienst versammelte Gemeinde Neuigkeiten von DM-Projekten in Madagaskar und Ruanda sowie von anderen diakonischen Projekten in Benin und der Demokratischen Republik Kongo, auch durch den Besuch von Zurückkehrenden. Dies ermutigt jedes Mal dazu, sich um die Kirche zu kümmern und aneinander zu denken.

Fürsorge bedeutet auch, sich um die Schöpfung zu kümmern. Ein Familientag brachte im Wald fast 50 Eltern und Kinder zusammen, um sich in Anwesenheit eines Vertreters des Vereins A. Rocha mit diesem Thema zu beschäftigen. Ein grosser Erfolg für eine Premiere!

Odile Fahmy



DURCHGEFÜHRTE RITUALE





FERENBALM

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

Gemeinde entsteht nicht durch Grösse, Zahlen oder Programme, sondern durch das gemeinsame Ausrichten auf Gott. Nicht alles ist spektakulär; manches mag klein erscheinen. Doch überall dort, wo Menschen sich im Namen Christi treffen, ist Gott gegenwärtig: im Gottesdienst, im Kirchenchor, im Besuchsdienst, im Religionsunterricht, im stillen Gebet.

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

Unsere Lange Nacht der Kirchen vom 23. Mai
In einem feierlichen liturgischen Rahmen erwarten eine altersdurchmischte Gruppe ein Kerzenlabyrinth, eine Freiburger Hüttensuppe, knuspriges über dem Feuer gebackenes Knebelbrot, ein feiner selbstgemachter Sirup – dazu eine Geschichte von zwei Eseln und drei Baggern. Ausserdem locken ein Trampolin, ein fröhlicher Tanzworkshop und eine Kirchturmexkursion.

HIGHLIGHTS AUS DEM KIRCHENJAHR

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt am 22. Juni die Teilrevision des Personalreglements PR, die einerseits aufgrund von Änderungen in der Organisation notwendig wurde und andererseits zu Verbesserungen im Personalwesen führt. Am 30. November beschliesst sie zudem die Totalrevision des Organisationsreglements Ogr. Diese Revision richtet sich unter anderem nach dem Musterreglement des Amtes für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern und reduziert im Kirchgemeinderat die Mindestsitzzahl für bernisch- und freiburgisch-Ferenbalm auf je zwei Mitglieder. Hansueli Möri, Gempnach, wird als Kirchgemeinderat für freiburgisch Ferenbalm für die Restlaufzeit der Legislaturperiode 2025 – 2028 gewählt. Er ersetzt Eva Andereg. Der Kirchgemeinderat verzeichnet weiterhin eine Vakanz.

Der Zustand der Fenster im Pfarrhaus verursacht einen beachtlichen Wärmeverlust in den Wohnräumen, wie die GEAK1-Studie zeigt. Die vorgesehenen baulichen Massnahmen umfassen den Austausch der bestehenden Verglasung durch eine moderne Mehrfach-Isolierverglasung. Die Fensterrahmen bleiben erhalten bzw. werden ausgebessert. Die Kirchgemeindeversammlung vom 30. 11. 2025 hat der energetischen Sanierung der Pfarrhausfenster zugestimmt und dafür einen Bruttokredit von CHF 180'000.– gesprochen. Ein Drittel der Kosten wird durch Kantonsbeiträge gedeckt.

Basierend auf den neuen Richtlinien für die kirchliche Bildungsarbeit (Projekt Zukunft der KUW) der Reformierten

Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der sinkenden Schülerzahlen und mit dem Ziel, regionale Ressourcen zu nutzen, treffen sich auf Einladung der Kirchgemeinde Ferenbalm die Behördenmitglieder und Lehrkräfte der benachbarten Kirchgemeinden Mühleberg und Kerzers zum gegenseitigen Austausch mit Carsten Heyden.

Mit grossem Engagement formen, bereichern und übernehmen Freiwillige, Kommissionsmitglieder, Mitarbeitende, Beauftragte, Pfarrperson und Behördenmitglieder Verantwortung in ihren jeweiligen Bereichen, so dass die Kirchgemeinde lebendig bleibt und wächst.

Die Kirchgemeindeglieder sind Teil dieser Geschichte. Durch ihre Teilnahme an Gottesdiensten und an anderen Anlässen schenken sie der Gemeinde Lebendigkeit. Gleichzeitig unterstützen sie die Kirche finanziell durch die Kirchensteuer und leisten damit einen wichtigen sozialen Beitrag für die Gesellschaft. Allen gilt unser herzlicher Dank.

Kathrin Winkelmann



DURCHGEFÜHRTE RITUALE



1
Kinder getauft



1
Paare getraut



5
Jugendliche
konfirmiert



9
Trauerfeiern

FREIBURG

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen» Matthäus 18, 20.
Dieser Vers repräsentiert unser Jahr 2025. In all unseren Aktivitäten haben wir glücklich und dankbar die Freude, den Trost und den Frieden des Zusammenkommens erlebt.

WICHTIGSTE ERFOLGSERLEBNISSE DER KIRCHGEMEINDE 2025

- Lange Nacht der Kirchen
- Feierlichkeiten zum 150. Jubiläum unserer Kirche
- Aufruf an die «Lektorinnen und Lektoren» für unsere Gottesdienste
- Die Begeisterung unserer Accomps-Gruppe aufrechterhalten: Ausbildungen, Lager, Ausflüge und schliesslich die jüngsten Konfirmationen
- Nachhaltigkeit für unsere Senioren, regelmässige Begegnungen und Besuche.

EREIGNISSE DES KIRCHENJAHRES

Der Kirchgemeinderat ist mit drei neuen Mitgliedern in die neue Legislaturperiode gestartet. Die Erneuerung des Pastoralteams – sowohl durch Amtsträgerpersonen als auch Gemeinderatsmitglieder – hat neue Ideen hervorgebracht. Es wurde ein Aufruf zum Finden von Lektorinnen und Lektoren für unsere Gottesdienste lanciert und es freut uns sehr, dass neue Stimmen das Wort in deutscher und französischer Sprache in unseren Gottesdiensten vermitteln. Unsere Gruppe von Accomps (Jugendliche, die konfirmiert wurden und bereit sind, die Jüngeren auf dem Weg zu ihrer eigenen Konfirmation zu begleiten) wurde zu unserer grossen Freude wiederbelebt. Ausbildungen, Lager, Ausflüge und schliesslich die jüngsten Konfirmationen waren Aktivitäten, die für Zusammenhalt gesorgt haben. Auch unsere Senioren wurden nicht vernachlässigt: Nach dem Gottesdienst sowie während der zahlreichen Ausflüge, Begegnungen und verschiedenen Veranstaltungen boten sich schöne Momente zum Austausch. Viele Aktivitäten prägten die wunderbare Adventszeit und schliesslich Weihnachten. Die Kinder kamen zum Weihnachtstheater zusammen.

Höhepunkte: Die Lange Nacht der Kirchen war ein grosser Erfolg sowohl für die Organisatorinnen und Organisatoren, die Gemeindeglieder als auch für die Freiwilligen. Wir genossen den aktiven Austausch in einem festlichen und

wohlwollenden Rahmen, Begegnungen mit «Neugierigen», das Zeugnis von J-M Richard sowie vertiefende Gespräche. Die kulinarischen Entdeckungen aus Rumänien und dem Kongo schufen eine spürbare Verbindung zur Welt. Schliesslich ermöglichte ein Abschlussgottesdienst in der Kirche, zur Stille und Meditation zurückzukehren.

Die Feierlichkeiten zum 150. Jubiläum der Kirche fanden unter dem Label «Kirche der offenen Tür» statt. Das Organisationskomitee hat sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart durch verschiedene Aktivitäten und Feste in einem kultischen, musikalischen, historischen und kulturellen Licht dargestellt. Am 21.09. und am 02.11.2025 brachten ein ökumenischer Gottesdienst und ein festlicher Gedenkgottesdienst verschiedenste Menschen sowie Vertreterinnen und Vertreter der lokalen und kantonalen Behörden zusammen. Es sind wunderschöne Erinnerungen, die in einem Büchlein zusammengestellt werden. Der Gedanke an den morgigen Tag ist immer präsent!

Kirchgemeinderat



DURCHGEFÜHRTE RITUALE



22
Kinder getauft



3
Paare getraut



19
Jugendliche
konfirmiert



22
Trauerfeiern



KERZERS

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

Lebewesen, speziell wir Menschen brauchen den Austausch untereinander. Für uns Christinnen und Christen ist das umso schöner, da wir davon ausgehen können, Gott ist mit uns. Wir Menschen sind nicht als Einzelgänger geschaffen, je nach Lebenssituation brauchen wir einander ganz besonders. Aussagen wie «geteiltes Leid ist halbes Leid» oder «geteilte Freude ist doppelte Freude» bestätigen es. Damit stellt sich für uns als Kirche die Frage, ob unsere Angebote dem Bedürfnis des Austausches gerecht werden oder nicht. Überprüfen liesse sich das mit zwei Fragen: Erreichen wir mit unseren Aktivitäten alle Altersgruppen? Decken wir alle Themenbereiche ab? Selbstverständlich können beide Fragen nie zu 100% mit einem Ja beantwortet werden; die Bedürfnisse unserer Kirchengängerinnen und Kirchgänger verändern sich.

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

Schauen wir die verschiedenen Altersgruppen an: Seniorenanlässe, wie Reisen, sind sehr beliebt und gewährleisten einen regen Austausch der älteren Semester. Für Kinder gibt es entsprechend der Altersgruppen ein breites Angebot: Krabbelgruppe, Schatzkiste, Roundabout.... Dann folgt der umfangreiche Religionsunterricht in verschiedenen Formen und an diversen Standorten unserer Kirchgemeinde.

Wie sieht es mit den Themenbereichen aus? Das zentrale Thema unserer Kirche sind die Gottesdienste am Sonntag und die Abendfeiern in der Kirche am Freitag. Sie werden ergänzt durch die Pfarrpräsenz am Mittwochmorgen in der Kirche, den Nachmittagen mit dem Trauerkaffee und den Samstagmorgen mit dem Pfarrhauskaffee für alle. Für Kulturinteressierte bieten wir die periodischen Kreativ- und Themenwochenenden, für Singfreudige den wöchentlichen SingPuls an.

Was fehlt sind Angebote für «mittlere» Altersgruppen, also zwischen 18 und 30 bis 40 Jahren. Was uns etwas tröstet, ist das Wissen, dass wir mit dieser Lücke nicht allein sind. Trotzdem stellt sich die Frage, wie wir diese Personen einbinden können.

Eine Analyse nützt bekanntlich nichts, wenn man nicht Schlüsse und Handlungen daraus ableitet. Der Kirchgemeinderat hat dem Thema im November einen Strategietag gewidmet. Trotzdem sind wir auf Impulse unserer Mitglieder angewiesen, Ideen und Vorschläge sind willkommen. Wir sind froh, wenn eine Diskussion mit verschiedenen Gruppen ausgelöst wird und die Zukunft unserer Kirche mit ihnen gestaltet werden kann.

HIGHLIGHTS AUS DEM KIRCHENJAHR





Ein Jahresbericht wäre unvollständig, wenn er nicht den personellen Höhepunkt unseres Kirchenjahres erwähnen würde: Unsere Pfarrerin Barbara Streit wurde am 1. November im Berner Münster ordiniert und am 26. November von unserer Synode in den freiburgischen Kirchendienst aufgenommen. Herzliche Gratulation!

Da unser Pfarrteam nun komplett ist, mussten wir uns von Pfarrer Urs Müller verabschieden. Wir sind jedoch sehr froh, auf ihn als geschätzten «Notpfarrer» weiterhin zählen zu dürfen.

Pierre-Alain Sydler



DURCHGEFÜHRTE RITUALE

	10 Kinder getauft		2 Paare getraut
	31 Jugendliche konfirmiert		34 Trauerfeiern

LA GLÂNE – ROMONT

LEGISLATURBEGINN IM GLANEBEZIRK

Im Laufe des Jahres durften wir die Gegenwart Christi erleben.

Wir haben sein Wirken nicht immer verstanden, aber wir haben es erkannt.

Wir waren nicht immer zahlreich, aber wir waren in seinem Namen vereint.

Er ist gekommen: mitten unter uns, in kleinen Zusammenkünften, in einfachen Momenten, in treuen Herzen. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

PROJEKTE DER KIRCHGEMEINDE

Für 2026 haben wir zwei Projekte geplant, einerseits eine Renovierung und andererseits die Organisation des kantonalen Kirchenfests am 25. Oktober 2026.

Wir werden auch die kirchgemeindeübergreifenden Aktivitäten verstärken, angefangen bei den Gottesdiensten. Wir wollen unsere Möglichkeiten verbessern, zusammenzukommen, die Chancen erhöhen, mit mehr Menschen zu feiern.

HIGHLIGHTS AUS DEM KIRCHENJAHR

In diesem Kirchenjahr war die Gegenwart Christi eine in der Einfachheit jeder Zusammenkunft gelebte Realität:

- In den 70 Gottesdiensten, in denen das Wort verkündet wurde und das Gebet erklang.
- In den Zusammenkünften nach dem Gottesdienst – Orten des Austauschs und der Freude, die Hoffnung weckten.
- An den drei Bibelabenden zum Thema «Er ist unter uns gewandelt!», an denen die Schrift nicht als ferner Text, sondern als lebendiges Wort zu uns gesprochen hat.
- In der Langen Nacht der Kirchen, zu der die Katechetinnen und Katecheten mit ihrem Empfang und Engagement herzliche Begegnungen ermöglichten.
- An den 15 Ratssitzungen, den 11 Damencafés oder den 22 Chorproben, an denen das Zuhören und die Zusammenarbeit eine Form des stillen Gebets darstellten.

Jesus hat sich das ganze Jahr hindurch im Zuhören, im geteilten Wort, im gebrochenen Brot, im ausgeschenkt Wein und auch in den einfachen Gottesdiensten manifestiert!

Er war präsent in den vier Erweckungen zum Glauben, den acht Taufen, den elf Trauergottesdiensten, bei denen der Austausch die Hinterbliebenen berührt hat und die Teilhabe in Gemeinschaft und Hoffnung verwandelt hat.

Er war da an der Konfirmation, durch die der Glaube, der aus dem Wort und der Gemeinschaft hervorgegangen ist, vom Heiligen Geist besiegelt wurde. Aber auch an den acht Jugendabenden, den zwei Aktivitäten in der Orientierungsschule, an denen er sich als Wegbegleiter zu erkennen gegeben hat, in Form von Freude, Frage oder Zweifel. Er war da an drei Abenden zur Vorbereitung auf den Weltgebets-tag, an denen das gemeinsame Gebet die Herzen für Einheit und Mission geöffnet hat.

Er hat sich uns in der Gemeinschaft hingegeben, nicht als Zuschauer, sondern als Mittelpunkt der Zusammenkunft, als der, der eint, der heiligt, der sendet.


In diesem Kirchenjahr hat er in uns ein Feuer des Engagements, der Freude und der Solidarität entfacht!

Es ist ein Feuer der aktiven Teilnahme, ein Feuer der Geselligkeit, ein Feuer der Grosszügigkeit, ein Feuer der Reflexion.

Sylvain Giraud



DURCHGEFÜHRTE RITUALE

	8 Kinder getauft		0 Paare getraut
	13 Jugendliche konfirmiert		12 Trauerfeiern



MEYRIEZ

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» (Matthäus 18,20)
Diese Zusage hat uns durch ein Jahr des Übergangs getragen. Wo zwei, drei oder mehr zusammenkamen, in Gottesdiensten und Gesprächen, in stillen Momenten und gemeinsamen Entscheidungen wurde spürbar: Christus ist mitten unter uns. Viele Hände und Gedanken haben behutsam im Vertrauen auf ihn unsere Kirchgemeinde mitgetragen – was nötig war. Auch im neuen Jahr vertrauen wir darauf, dass er unsere Gemeinschaft stärkt und begleitet.

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

Im Herbst 2024 zeigte sich in der Kirche ein starker Schimmelbefall am Holz. Die Kirche war während drei Wochen im Juli nicht zu benutzen, ein riesiges Gerüst füllte den ganzen Kirchenraum, um auch die Decke zu erreichen. Die Gottesdienste verlegten wir deshalb in den Kirchgemeindesaal. Der Blick in den neu gestalteten sommerlichen Pfarrgarten lies die Gedanken manchmal etwas von der Predigt abschweifen...

HIGHLIGHTS AUS DEM KIRCHENJAHR

Pfarrerin Dorothea Murri und Pfarrer Christian Jegerlehner teilten sich die Stellvertretung im Pfarramt zu je 30%. Für weitere Gottesdienste waren die Pfarrersfrauen Ruth Ackermann und Hulda Gerber gerne bereit, in die Kirche Meyriez zu kommen. Am letzten Sonntag im Januar wurde der neu gewählte Kirchgemeinderat, in seiner bisherigen Zusammensetzung, mit einem feierlichen Gottesdienst eingesetzt. Im Februar hatten wir schwungvolle Musik aus Kuba und Lateinamerika zu Gast. Christian Jegerlehner am E-Piano und Serge Känzig an der Gitarre wussten die Besucher und Besucherinnen mitzureissen. Mani Matter's «Dene was guet geit» machte passend auf das Thema des Gottesdienstes «Hunger frisst Zukunft» aufmerksam.

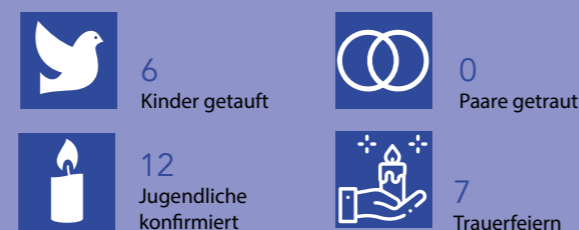
Christian Liniger erzählte im vollen Kirchgemeindesaal von seinen Kindheits- und Jugenderinnerungen als Verdingbub. Sie sind nachzulesen in seinem Buch «Ein schmaler Weg». Christian berichtete von einem Weg, auf dem viele Steine lagen, den er aber gemeistert hat und auf den er ohne Groll zurückblickt. Am Ostermorgen durften wir einmal mehr auf dem Weg vom Murtensee zur Kirche das wunderschöne Erwachen des Tages erleben. Eine schöne Feier gestalteten die Konfirmandinnen und Konfirmanden in der vollen Deutschen Kirche Murten. Über den nächs-

ten vollen Kirchgemeindesaal freuten wir uns anlässlich der offenen Türen des umgebauten Pfarrhauses. Der Abschluss der Arbeiten erfolgte im geplanten Zeit- und Finanzrahmen und die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Passende Mieter für beide Wohnungen konnten problemlos gefunden werden. Auf Antrag der Suchkommission und des Kirchgemeinderats wählte die Kirchgemeindeversammlung im Mai Vikarin Andrea Mösching als neue Pfarrerin. Die Vorfreude auf ihren Arbeitsbeginn im Dezember war gross. Gutes Wetter ermöglichte, den Waldgottesdienst in Courlevon zu feiern. Eine Taufe, das Mitwirken von Schülerinnen und Schülern der zweiten Klasse und die Aussicht auf Murtensee, Vully und Jura machten diesen Gottesdienst zu einem Höhepunkt in der ersten Jahreshälfte. Die zweite Hälfte startete traditionsgemäss mit dem Seegottesdienst. Bei schönstem Wetter, mit vielen Besucherinnen und Besuchern und dem Mitwirken von Christian Jegerlehner und Band war dies ein gelungenes Fest. Die Sommerferien klangen aus mit den Kinder- und Jugendlagern und den Seniorenferien. An der Herbstversammlung wurde Sara Girardi als Nachfolgerin für Hansruedi Kilchherr in den Kirchgemeinderat gewählt. Am ersten Advent durfte die Gemeinde Andrea Mösching als frisch ordinierte Pfarrerin begrüßen. Damit hatte das lange Warten ein Ende. Wir wissen die Kirchgemeinde nun in guten, jungen und tatkräftigen Händen.

Hansruedi Staub



DURCHGEFÜHRTE RITUALE



MÔTIER VULLY

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» Matthäus 18,20

Dieser Vers ist sehr ermutigend! Unsere Versammlungen sind bei manchen Gottesdiensten teilweise spärlich, aber die Gegenwart Christi bleibt vollkommen und unerschütterlich! Er ist gleichzeitig in uns und um uns herum, egal wie viele Personen an einer Feier teilnehmen. Mag die Kirche als Institution deutlich im Rückgang begriffen sein, so ist die Kirche im eigentlichen, umfassenden Sinn nicht unauflöslich an sie gebunden. Im Gegenteil, sie wird ange-regt, sich neu zu erfinden, sich selbst zu hinterfragen, sich dem Unerwarteten Gottes zu öffnen. Achten wir also auf das «Zwinkern Gottes»!

PROJEKTE DER KIRCHGEMEINDE

Die Projekte im Jahr 2025 drehten sich vor allem um Immobilien.

Im Kirchgemeindehaus wurde die Heizung gewechselt sowie das Flachdach erneuert und abgedichtet.

Die Aussenbeleuchtung rund um die Kirche wurde saniert.

Der Wettbewerb für das liturgische Mobiliar war erfolgreich und der Kirchgemeinderat wählte aus den vier eingereichten Projekten eines aus.

Der Kirchgemeinderat durfte im vergangenen Februar einen Tag zwischen Reflexion und Entspannung erleben. Er wird die Erfahrung dieses Jahr, erneut im Februar, wiederholen.

Im Sommer 2026 wird allen Interessierten, einschliesslich Familien, eine Woche in Taizé angeboten.

Unser Pfarrer hat einen Alpha-Kurs gestartet, der im Januar beginnt.

Was unsere Kirche betrifft, so werden in diesem Jahr die Kanzel saniert, eine effiziente Beschallung eingeführt und neues liturgisches Mobiliar angefertigt.

VERANSTALTUNGEN IM KIRCHENJAHR

Die drei von unserer Diakonin zusammen mit Inès Schaffer geschaffenen Parcours waren gut besucht und profitierten von einer hohen Sichtbarkeit.

Der Vully-Gospel unter der Leitung von Hajatiana Rakotozafy baut seine Gesangsproduktionen aus. Das Ensemble

begleitete 2025 vier Gottesdienste. Dasselbe gilt für die Lobpreisgruppe.

Die Lange Nacht der Kirchen, die im Zeichen des Kinos stand, sorgte für regen Andrang.

Die Vorstellung der Kinder bleibt ein Highlight des Jahres.

Die ökumenischen Morgengebete zeichnen sich weiterhin durch deutliche Besucherspitzen in der Osterwoche aus.

Der Kirchgemeinderat hat seinen Rhythmus mit dem Amtsantritt von zwei neuen Ratsmitgliedern im vergangenen Januar gefunden.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Kantonal-kirche ist angenehm und konstruktiv. Unter anderem schätzen wir die Bereitstellung der HR-Unterlagen.

Wie dem Titel dieses Beitrags zu entnehmen ist, lasst uns tapferen Herzens nach vorne schauen!

Anouk Noyer



DURCHGEFÜHRTE RITUALE





MURTEN

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

Die erste Kinderferienwoche fand vom 28. April bis 2. Mai statt und wurde gemeinsam mit der Jugendarbeit Murten, Portail Jeunes, CouCou und der katholischen Pfarrei organisiert.

Die Lange Nacht der Kirchen hat wiederum viele Menschen in unsere Kirche gebracht. Kinder konnten selbst mitwirken, die Mutigen haben sich vom Kirchturm abgeseilt und in der Französischen Kirche gab es die Möglichkeit, sich mit einer Pfarrperson auszutauschen und Musik zu hören.

Aussen- und Waldgottesdienste fanden wie jedes Jahr in Muntelier, Ried bei Kerzers, Lurtigen, Salvenach und im Wald beim Pflegeheim Jeuss statt. Diese Gottesdienste sind sehr beliebt für Taufen, wie sich auch in diesem Jahr gezeigt hat.

HIGHLIGHTS AUS DEM KIRCHENJAHR

2025 stand im Zeichen des Wechsels in der Kirchgemeinde Murten. Mit Präsident Andreas von Känel, der Vizepräsidentin Ruth Wasserfallen und dem Mitglied Hans Beat Johner haben drei markante Persönlichkeiten den Kirchgemeinderat per Ende 2024 verlassen. Neu hat Conrad Widmer am 1. Januar sein Amt übernommen und im Verlaufe des Jahres sind mit Christian Brechbühl und Katharina Thalmann-Bolz zwei «Schwergewichte» aus der Gemeinde- und Kantonalpolitik zu uns gestossen. Der Kirchgemeinderat dankt ihnen für ihre Bereitschaft, die Kirche aktiv mitzugestalten und wünscht ihnen viel Freude und Befriedigung. Der Präsident ist ab 2025 Urs Leicht, Vizepräsident ist Christian Brechbühl.

Im November hat sich der nun vollzählige Kirchgemeinderat zu einer Retraite in Wabern getroffen und dabei die Legislaturziele bis 2028 definiert.

- Es sollen die Weichen gestellt werden für Personalscheide, damit die Kirchgemeinde auch in Zukunft personell gut aufgestellt bleibt.
- Die Jugendarbeit wird gezielt gefördert. Neben Pfarrerin Antonia Bartilla, die sich sehr für die Arbeit mit Kindern engagiert, ist der Sozialpädagoge Emanuel Nef als Jugendarbeiter angestellt worden. In den beiden nächsten Jahren wird er die Ausbildung zum Sozialdiakon absolvieren. Unterstützt werden die beiden durch die neu gewählte Kirchgemeinderätin Katharina Thalmann-Bolz. Als pensionierte Lehrerin kennt sie sich auf diesem Gebiet bestens aus.
- Nach der Sanierung des Kirchgemeindehauses 2024 stehen nun Arbeiten in den Kirchen an. Kirchgemeinderat

Christian Brechbühl wird dafür Konzepte erarbeiten und auch erste Verbesserungen umsetzen, damit unsere beiden Kirchen attraktiv bleiben.





Wechsel gab es auch beim kirchlichen Unterricht: Im ehemaligen Schulkreis Jeuss-Lurtigen-Salvenach nahm Ladina Martin aus Münchenwiler ihre Arbeit auf, in Murten arbeitet Pfarrerin Antonia Bartilla neu mit der Kirchenmusikerin und Musikpädagogin Jiyoung Kim-Barten zusammen und in der Oberstufe hat Emanuel Nef die Aufgaben von Pfarrerin Kathrin Reist übernommen. Sie hat die Kirchgemeinde in Richtung Moosseedorf verlassen.

Viel Neues ist im Aufbau und wird unsere Arbeit in den nächsten Jahren bereichern und interessant machen.

Urs Leicht



DURCHGEFÜHRTE RITUALE

	19 Kinder getauft		3 Paare getraut
	29 Jugendliche konfirmiert		31 Trauerfeiern

ST. ANTONI

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE



Am 1. Januar 2025 wurde die neu gestaltete Homepage aufgeschaltet.

Im November startete mit «Musik in der Kirche» eine Konzertreihe, bestehend aus fünf Anlässen während der Wintermonate. Dazu gehörte auch ein Gospelkonzert der besonderen Art mit Bonny B & Fri Gospel!

Am 7. Dezember 2025 durften wir mit einem Gottesdienst, einem Apéro und dem gemeinsamen Mittagessen in der Oase die Seniorenweihnachtsfeier des Sensebezirks durchführen.

HIGHLIGHTS AUS DEM KIRCHENJAHR

Im März führten wir eine Retraite mit dem Kirchgemeinderat und Gäste aus unseren Gemeinden durch. Wir diskutierten über die Erwartungen an uns als Kirchgemeinde, über neue Angebote, die Wahrnehmung der Kirche St. Antoni und auch darüber, was Mitglieder vermissen.

Die Gestaltung des Ostergartens in der Kirche durch die Kinder der Primarschule wurde mit viel Freude ausgeführt und konnte vom Palmsonntag bis nach Ostern bewundert werden.

Unsere Kirchgemeinde hat zum ersten Mal an der «Langen Nacht der Kirchen» teilgenommen und der Anlass wurde mit einer grossen Besucherzahl aus unseren fünf Dörfern ein voller Erfolg.

Das vielfältige Programm mit Musikdarbietungen, Lesungen, Kamelreiten, Spiel und Spass für Kinder, Speis und Trank und einem unter der Leitung einer Künstlerin gemeinsam gestalteten Kunstwerk, das nun in der Oase hängt, war eine grosse Bereicherung für die Kirchgemeinde.

Pfarrerin Elsbeth von Känel wurde nach 10 Jahren als Spitalseelsorgerin im Spital Tafers in den Ruhestand verabschiedet.

In der Schule in Schmittlen wurde Irene Wisard als langjährige Katechetin verabschiedet.




Ein besonderer Abend war auch das Essen für Mitarbeitende und freiwillige Herfer/innen in der Oase. Bei einem feinen Znacht, interessanten Gesprächen und Musik bot es Gelegenheit, einander kennenzulernen. Es wurde sogar getanzt!

Mit vielen speziellen Gottesdiensten wie der Konfirmation, dem Erlebnismorgen «Einführung in die Taufe», mit Singen, Backen, Basteln und Geschichten, einem Jugendgottesdienst unter dem Motto «Komische Vögel», der Autofahrt-Wanderung nach dem Gottesdienst und dem Zmorgottesdienst fanden wunderbare Momente statt und wir durften viele neue Gesichter kennenlernen.

Heidi Engemann



DURCHGEFÜHRTE RITUALE

	11 Kinder getauft		1 Paare getraut
	13 Jugendliche konfirmiert		11 Trauerfeiern



WEISSENSTEIN / RECHTHALTEN

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

Unsere Kirche steht im Zeichen der Veränderung. Unsere Zeit bringt auch viel Unsicherheit. Was war, ist plötzlich nicht mehr gültig. Was ist, hat kaum mehr Wert. So manches scheint verkehrt und verdreht. Nicht selten bleiben Kirchenbänke leer. In allen Zeitenwenden und Veränderungen lohnt es sich, das Augenmerk auf den zu legen, dessen Liebe nicht endet; der bleibt, wie er ist; der hält, was er verspricht. Wenn die Zeichen auf Veränderung stehen, lohnt es sich sehr, wie auf einen Fixstern auf den zu sehen, der Richtung, Weg und Ziel weist, der uns in seinem Namen – seien wir viele oder zwei, drei – eint.

Pfrn. Tabea Stalder

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

Am 23. Mai fand zum zweiten Mal im Sensebezirk eine «lange Nacht der Kirchen» statt. Im Senseoberland haben die reformierte Kirchgemeinde Weissenstein und die katholische Seelsorgeeinheit einen ökumenischen Anlass organisiert. Zum Start erzählte der ehemalige Schweizer Gardist Reto Neuhaus in der katholischen Kirche von seinen Erfahrungen in Rom, dann wanderten wir in die Kirche Weissenstein, wo uns der Sensler Mundartdichter Christian Schmutz mit einem Programm erwartete.

Wir pflegen seit Jahren die Ökumene mit der Seelsorgeeinheit Sense-Oberland und feierten auch dieses Jahr den traditionellen Buechechäppeli-Gottesdienst im Freien.

Während der Ferienzeit im Sommer trafen sich jede Woche zwischen vier und vierzehn Personen im Kaffee Lindenbaum vor dem Kirchenzentrum zu Gesprächen und inspirierenden Begegnungen mit Pfarrerin Tabea Stalder.

Zusammen mit Schülerinnen und Schülern der OS und weiteren Helfenden haben wir dieses Jahr ein Adventsfenster gebastelt, das am 11. Dezember bei einem Adventsfeuer, einer Adventsgeschichte und einer Tasse Punsch bestaunt werden konnte.

Die Konfirmandenklasse hat die Aktion Weihnachtspäckli durchgeführt und dabei unzählige Gaben gesammelt, verpackt und für den Versand an Bedürftige zur Sammelstelle gebracht.

HIGHLIGHTS AUS DEM KIRCHENJAHR

Ein Kapitel endet, ein neues wird aufgeschlagen ...

Ab Juni konnte mit Pfarrerin Tabea Stalder unsere vakante Pfarrstelle neu besetzt werden. Sie übernahm sämtliche pfarramtlichen Tätigkeiten als Nachfolgerin von Pfarrer Ernst Schäfer, der per Ende Juni in den wohlverdienten Ruhestand treten durfte. Mit der neuen Amtsperiode hat sich unser langjähriges Kirchgemeinderatsmitglied Fritz Zbinden bereit erklärt, das Präsidium des Kirchgemeinderates zu übernehmen.

Mitte Juni durften wir die Konfirmation mit einem Gottesdienst zum Thema Erde feiern, den eine Konfirmandin und vier Konfirmanden zusammen mit der Katechetin Claudia Schlüchter und Pfarrer Ernst Schäfer im Konflager im Montmirail, Thielle-Wavre vorbereitet hatten.

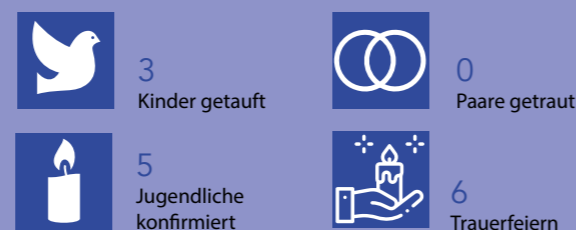
Mit grosser Freude und Dankbarkeit durften wir auch in diesem Jahr viele verschiedene, gut besuchte Anlässe durchführen wie Familiengottesdienste (unter Mitwirkung der Religionsschülerinnen und Schüler der Klassen 3H – 8H und ihren Katechetinnen), Oster- und Herbstbasteln, Mittagstisch, die Seniorenreise nach Corsier-sur-Vevay mit Besichtigung von Charlie Chaplins World, Seniorennachmittage, Geburtstagsbesuche, Ausflug der Primarschüler nach Lausanne ins Aquatis-Aquarium und in den Parc Sauvabelin, das traditionelle Chile-Zmorge mit anschliessendem Weihnachtsspiel und noch etliche weitere Veranstaltungen.

Herzlichen Dank für das Zusammensein und all die schönen Begegnungen!

Barbara Hirter



DURCHGEFÜHRTE RITUALE



WÜNNEWIL – FLAMATT – UEBERSTORF

GEDANKEN ZUM BIBELVERS

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen». Matthäus 18,20

Dieser Vers begleitete das kirchliche Leben im Jahr 2025. In Gottesdiensten, bei Begegnungen im kleinen Kreis und an besonderen Anlässen wurde Gemeinschaft spürbar. Manchmal waren es viele, manchmal wenige – doch immer zeigte sich: Wo Menschen sich im Namen Christi versammeln, wird Glaube lebendig und tragfähig.

PROJEKT DER KIRCHGEMEINDE

Die Kirchgemeinde pflegte auch 2025 ein vielfältiges Angebot für unterschiedliche Generationen. Neben regelmässigen Gottesdiensten standen Familienangebote, Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenanlässe sowie ökumenische Projekte im Zentrum. Ziel war es, Räume für Begegnung, Austausch und gelebten Glauben zu schaffen.

EREIGNISSE AUS DEM KIRCHENJAHR

Das Kirchenjahr 2025 war geprägt von Verlässlichkeit und besonderen Momenten. Regelmässige Sonntagsgottesdienste, Feiern im Jahreskreis sowie Taufen, Konfirmationen, seelsorgerliche Begleitungen und Abdankungen begleiteten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Familiengottesdienste, «Fiire mit de Chliine» sowie Angebote für Jugendliche stärkten das Miteinander der Generationen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem 60-jährigen Bestehen der Davidkirche Flamatt. Über das Jahr hinweg wurde das Jubiläum mit verschiedenen Projekten und Anlässen gefeiert. Gestalterische Jubiläumselemente erinnerten an die Geschichte der Kirche seit 1965. Ein symbolisches Jubiläumsgebäck sowie kleine Aufmerksamkeiten waren Zeichen der Verbundenheit und der Wertschätzung.

Den Abschluss der Jubiläumsanlässe bildete der gemeinsame Heiligabend. In einer gemütlichen Runde kamen Teilnehmende zusammen, um miteinander zu essen, zu singen und eine Weihnachtsgeschichte zu hören. Ein feines Dessert rundete den Abend ab. Einige Teilnehmende besuchten anschliessend die Christnachtfeier, andere gingen gestärkt nach Hause. Der Anlass fand grossen Anklang und soll auch künftig angeboten werden.

Martin Bigler



DURCHGEFÜHRTE RITUALE



WO ZWEI ODER DREI IN MEINEM NAMEN VERSAMMELT SIND, DA BIN ICH MITTEN UNTER IHNEN.

Schöner als der Evangelist Matthäus kann man unserem von Massenveranstaltungen, Likes, Klicks und Follower-Statistiken geprägten Zeitgeist wohl kaum entgegenhalten, dass es auf Anderes ankommt, als auf Quantität. Und doch haben Zahlen auch für die Arbeit der Fachstelle Bildung eine gewisse Relevanz: Wir setzten in der Regel für unsere Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen eine Mindestzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmer voraus und vertagen Angebote, wenn nicht genügend Anmeldungen vorliegen. So geschehen etwa mit der neuen deutschsprachigen ökumenischen Katechetik-Ausbildung FriModula, deren Planung uns in diesem Jahr stark beschäftigt hat. Der Ausbildungsstart wird nicht im Januar 2026 sondern erst im September erfolgen.



Gut und weniger gut besuchte Weiterbildungen

Für die deutschsprachigen Katechetinnen und Katecheten haben in diesem Jahr zwei kantonale Weiterbildungen stattgefunden. Die erste im Februar zum Familienangebot farbenspiel.family und eine zweite bilingue Veranstaltung im November zum Umgang mit schwierigen Bibeltexten im Religionsunterricht. Für die französischsprachigen Unterrichtenden wurde der Weiterbildungszyklus zu Kindern mit speziellen Bedürfnissen durch eine Veranstaltung im Januar abgeschlossen. Darüber hinaus konnten in einem Kurs biblische Figuren gestaltet und in einem weiteren Erzählkoffer zusammengestellt werden. Und schliesslich standen den gerade mal drei motivierten deutschsprachigen Teilnehmenden in der schon erwähnten zweisprachigen November-Konferenz nicht weniger als 25 interessierte frankophone Katechetinnen gegenüber.

Unsere Highlights

Im Rahmen eines sehr stimmungsvollen Gemeindegottesdienstes in Romont durften wir vier neu ausgebildeten Katechetinnen und Katecheten das Diplom überreichen und sie für ihren Dienst in der ERKF beauftragen.

Absolut überrascht wurden wir von der grossen Resonanz, auf die das von Synodalrätin Tünde Lamboley initiierte Projekt einer Ausstellung zum 750-Jahre-Jubiläum des Konzils von Nicäa gestossen ist. In gegen 300 Zeichnungen, Graphiken, Text- und Filmbeiträgen haben Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen zum Ausdruck gebracht, was Jesus für sie bedeutet. Die Gestaltungen sind nun im Rahmen einer Wanderausstellung auf Plakaten, in Broschüren oder auf der Website der Kantonalkirche zu bewundern.

Gremien- und Vernetzungsarbeiten, Innovationen

Wichtig waren für uns die mit dem Staat geführten Diskussionen um die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts im Schulstundenplan. Auch wenn gleich zu Beginn klargestellt wurde, dass es mittels einer Motion nicht möglich ist, einen Verfassungsgrundsatz umzustossen, lag uns viel daran, entschieden für einen in seinem Umfang nicht kleiner werdenden, allenfalls etwas einfacher zu organisierenden konfessionellen Religionsunterricht in der Schule einzustehen. Die Diskussionen zwischen den Kirchen und dem Staat sind noch nicht abgeschlossen, es zeichnen sich aber Möglichkeiten ab, bei gegenseitigem Einverständnis in etwas flexibleren Strukturen zu unterrichten. Auch wenn vorerst nicht zu befürchten ist, dass der konfessionelle Religionsunterricht in naher Zukunft den Lernort Schule verlassen muss, suchen wir in einer bunt gemischten Arbeitsgruppe nach Ideen, um unsere Katechese am Lernort Kirche zu erneuern, zu stärken und zu einer Familienkatechese auszubauen. Wir tun dies mit dem Ziel, dem allgemein beklagten Relevanzverlust der Kirche positive Impulse entgegenzusetzen.

Franziska Grau Salvisberg / Nicole Awais



Ausstellung in Nicée

ENGAGEMENT FÜR JUGENDLICHE IM KANTON FREIBURG

Auch im Jahr 2025 stand für die Fachstelle Jugend der Kantonalkirche Freiburg die Begleitung von Jugendlichen in einer prägenden Lebensphase im Zentrum. Mit vielfältigen Bildungs-, Begegnungs- und Freizeitangeboten wurden junge Menschen in ihrer persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung unterstützt. Unsere Projekte ergänzen bestehende Angebote der Jugendförderung und schaffen Erfahrungsräume, in denen Gemeinschaft, Verantwortung und Eigeninitiative wachsen können. Dabei wurden sowohl explizit kirchliche als auch bewusst, konfessionsunabhängige Angebote umgesetzt, die einen klaren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und mit den grundlegenden Werten der Kirche übereinstimmen.



Ein wichtiger Bestandteil war die Ausbildung Accos (Accomp) für konfirmierte Jugendliche, die sich künftig in Lagern und Projekten engagieren möchten. Das zweisprachig durchgeführte Ausbildungswochenende in St. Antoni vermittelte Grundlagen in Gruppendynamik, Spiel- und Programmanleitung sowie im Umgang mit Verantwortung. Die aktive Mitgestaltung durch die Jugendlichen selbst stärkte Eigeninitiative, Verlässlichkeit und Partizipation.

Ergänzend dazu wurde erneut eine Reise nach Taizé, initiiert von der Kirchgemeinde Môtier, organisiert. Dieser internationale Begegnungsort ermöglicht Jugendlichen, zur Ruhe zu kommen, sich mit Fragen von Sinn, Werten und Gemeinschaft auseinanderzusetzen und Menschen mit einem unterschiedlichen kulturellen Hintergrund zu begegnen. Viele der gemachten Erfahrungen wirken über die Reise hinaus und unterstützen die persönliche Orientierung der Teilnehmenden.

Ein fester Bestandteil der regionalen Jugendarbeit ist auch das jährliche Skicamp (Perfect Camp), das in Zusammenarbeit mit dem Centre d'animation de Vully durchgeführt wird. Rund 60 Jugendliche aus dem Kanton verbrachten eine gemeinsame Skiwoche, begleitet von einem engagierten Team junger Leiter/innen. Neben sportlichen Aktivitäten bot das Lager Raum für Gemeinschaft, Reflexion und Austausch. Thematische Impulse und gemeinsame Meditationen rundeten das Programm ab und machten das Skicamp für alle Beteiligten zu einer intensiven und verbindenden Erfahrung.

Das Reiselager (Reila), initiiert von der Kirchgemeinde Cordast, führte Jugendliche im Sommer 2025 von Bern über Wien und Transsilvanien bis nach Budapest. Neben kulturellen Eindrücken standen Begegnungen mit Jugendlichen aus Minderheitensituationen sowie ein soziales Engagementprojekt mit Roma-Kindern im Vordergrund. Die Reise verlangte Offenheit, Flexibilität und gegenseitige Unterstützung und bot zahlreiche Lernchancen ausserhalb des gewohnten Umfelds.

Ein weiteres bewährtes Angebot ist das JuCamp, eine Erlebniswoche für 12- bis 16-Jährige aus der Region Murten. Seit 2011 wird das Lager von einem engagierten jungen Leitungsteam organisiert und von der Kirchgemeinde Meyriez unterstützt. Das JuCamp fördert Gemeinschaft, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen und ist für viele Jugendliche ein wichtiger Ort positiver Gruppenerfahrungen.

Mit ihren Angeboten und ihrem Engagement übernimmt die Fachstelle Jugend Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und leistet einen messbaren Beitrag zur Jugendförderung, zur Präventionsarbeit und zur Stärkung des demokratischen Gemeinwesens im Kanton Freiburg.

Laila Goepel

JAHRESBERICHT DEKAN FRANZÖSISCHSPRACHIG

Innehalten auf unserem Weg...

Die Kolleginnen und Kollegen des Konvents, die ich unterstützen darf, finden sich oft in der Rolle wieder, wie Christus auf dem Weg nach Emmaus, anderen Menschen auf dem Weg des Lebens, des Glaubens zu begleiten.



Unsere Begegnungen, zu unterschiedlichen, mehr oder weniger glücklichen Anlässen, bieten die Gelegenheit, eine Pause einzulegen, innezuhalten, Luft zu holen und die Gegenwart Dessen zu erkennen, der auf geheimnisvolle Weise an unserer Seite mitgeht.

In diesem Sinne war das Jahr 2025 insbesondere geprägt von:

- Der Begleitung verschiedener Kolleginnen und Kollegen in ihren pastoralen und diakonischen Ämtern.
- Dem Gottesdienst zur Begrüssung von Pfarrer Martin Burkhard in der Kirchgemeinde Châtel-St-Denis la Veveyse am 12. Januar.
- Dem Begrüssungsgottesdienst für Pfarrerin Béatrice Perregaux in der Kirchgemeinde Châtel-St-Denis la Veveyse vom 2. März.
- Dem Gottesdienst zum Abschied von Pfarrerin Marion Moser in der Kirchgemeinde Estavayer-le-Lac und der freiburgischen Broye am 6. Juli.
- Dem Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Norbert Wysser in der Kirchgemeinde Cordast am 7. September.
- Dem Begrüssungsgottesdienst für Pfarrerin Noriane Rapin in der Kirchgemeinde Freiburg am 14. September.
- Dem Gottesdienst für den Empfang von Pfarrerin Andrea Mösching in der Kirchgemeinde Meyriez am 30. November.
- Der Aufrechterhaltung der Kontakte zu allen französischsprachigen Amtsträgerpersonen sowie zu zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die die ERKF verlassen haben.
- Dem Versand verschiedener Karten und Mitteilungen zur Beziehungspflege.
- Regelmässigem Austausch und guter Zusammenarbeit mit dem deutschsprachigen Dekan Norbert Wysser sowie anschliessend dem am Konvent vom 3. Oktober gewählten Andri Kober.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für dieses Amt als Dekan und hoffe, daran mitzuarbeiten, dass sich die Gegenwart Christi auch in unseren Gesprächen manifestieren kann.

Daniel Nagy

JAHRESBERICHT DEKAN DEUTSCHFREIBURG 2024



Wichtige Momente des Austausches

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen» (Matthäus 18,20). Dass zwei Menschen in Jesu Namen zusammen sind, reicht, damit sein Geist da ist – wenn das nicht eine tröstliche Zusage ist! All unser kirchliches Handeln und auch die Arbeit des Dekanates stehen also auf einer guten Grundlage.

In meinen letzten drei Quartalen des Jahres 2025 als Dekan, durfte ich einen Kollegen in den verdienten Ruhestand begleiten. Bis zuletzt blieb er motiviert, positiv und dankbar für viele Momente, in denen die Worte aus Matthäus 18,20 in seinem Dienst spür- und erlebbar wurden.

Bemerkenswert viele Kolleg/innen, nämlich fünf Pfarrpersonen durfte ich 2025 neu im freiburgischen Kirchendienst begrüßen. Eine besonders schöne Aufgabe, zumal die Pfarrpersonen-Suche für die Kirchgemeinden zunehmend eine Herausforderung wird.

Daneben pflegte ich den Austausch mit Kolleg/innen bei zahlreichen Besuchen, in Telefongesprächen oder auch bei unseren regelmässigen Konventssitzungen.

Ein wichtiger Moment des Austausches war im Mai 2025 auch die Retraite der Amtsträger/innen im Bildungszentrum Burgbühl in St. Antoni. Ein Moment auch, an dem die Worte Jesu «Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen» besonders erlebbar wurden.

Norbert Wysser



In der Oktobersitzung des Pfarrkonvents wurde ich als Nachfolger von Norbert Wysser zum Dekan des deutschsprachigen Pfarrkonvents gewählt.

Ich danke allen meinen Kolleg/innen – auch den französischsprachigen – für das Vertrauen in meine Person. Norbert Wysser verabschiedeten wir nach Neuenegg, wo er nach Jahrzehnten in Cordast in ein neues Pfarramt in der Berner Kirche wechselte. An dieser Stelle wünsche ich ihm viel Geschick und Erfüllung im Landeskirchendienst von RefBEJUSO.

Sogleich übernahm ich die Amtspflichten mit Engagement und Freude. Die ersten Besuche von Abschieds- und Begrüssungsgottesdiensten in der Region waren spannend und erleichterten zum Beispiel beim anschliessenden Apéro das Kennenlernen von und «Netzwerken» mit engagierten Amtsträger/innen und Vertreter/innen der Kirchgemeinderäte. Es ist immer wieder eine Freude, auch für Gaumen und Auge, zu erleben, wie sehr sich in den Kirchgemeinden die Freiwilligen «ins Zeug» legen und opulente Buffets zum leiblichen Wohl vorbereiten. Vielen Dank!

Sowohl das leibliche Wohl als Voraussetzung, wie auch das geistliche und seelische Wohlergehen sind für Amtsträger/innen grundlegend für die Arbeit und das Erfüllen der Pflichten gegenüber den ihnen anvertrauten Kirchenmitgliedern. Mir ist sehr daran gelegen, für meine Kolleginnen und Kollegen mit offenem Ohr und weitem Herzen da zu sein und auch die Verantwortungsträger/innen in den Gremien zu unterstützen und zu stärken. Auf dass Vertrauen und Gespräche in gutem Einvernehmen und im konstruktiven Fluss blieben. «B'hüet n'Ech alli Gott» und wendet Euch vertrauensvoll an mich, bevor der Kropf platzt.

Andri Kober

AUGENBLICKE DES ZUHÖRENS, DES TROSTES, DES GEMEINSAMEN SCHWEIGENS

«Wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind...» – dieses Wort aus Matthäus 18,20 war für mich wie ein leiser Klang, der das ganze Jahr hindurch nachhallte. Im Bundesasylzentrum Guglera durfte ich erleben, wie Christus mitten unter uns wohnt – manchmal wie ein heller Schein, manchmal wie ein sanfter Wind, aber oft spürbar. Seine Gegenwart schimmerte in den Begegnungen mit den Flüchtlingen, das heisst, in Gesprächen im Büro, in den offenen Räumen, auf stillen Wegen oder beim Gang in eine Kirche nach Freiburg. Es waren Augenblicke des Zuhörens, des Trostes, des gemeinsamen Schweigens – und in dieser Stille hörte ich: Gott ist da. Manche Gespräche führten zu Tränen, andere zu einem Lächeln, das Hoffnung schenkte.



Wie ein buntes Gewebe entstand auch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Seelsorge. Das sind: Eine katholische Seelsorgerin, eine muslimische Seelsorgerin und ein Imam. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden von ORS, Securitas, Protectas, Medicare und dem SEM knüpften wir Fäden der Begleitung. Aus Arbeitsbeziehungen wurden Freundschaften – für mich wie goldene Stränge, die Gottes Nähe sichtbar machen. Diese Vielfalt erinnert mich daran, dass Gottes Liebe keine Grenzen kennt und dass wir gemeinsam mehr bewirken können als jede und jeder allein.

Auch die kurzen Segnungs- und Gebetsmomente für Mitarbeitende und Flüchtlinge waren Augenblicke, in denen wir gemeinsam vor Gott standen und seine Gnade erlebten. Für einige war es womöglich der einzige Moment im Jahr, in dem sie sich willkommen und angenommen fühlten. Diese kleinen Gesten sind für mich Lichtpunkte in einem manchmal dunklen Alltag.

Ein eigenes Kapitel schreiben die Kinder der Guglera. Sie stürmen ins Büro, voller Leben und Erwartung. Manchmal bin ich versucht, sie fortzuschicken – und dann höre ich Jesu Worte wie einen Ruf im Herzen: «Lasst die Kinder zu mir kommen.» Diese Begegnungen sind kleine Lektionen in Liebe und Geduld. Wenn ich sehe, wie ein Kind trotz schwieriger Umstände lacht oder stolz eine ausgemalte Zeichnung zeigt, erkenne ich darin ein Stück vom Reich Gottes. Bei der Weihnachtsfeier waren die Kinder die Stars des Nachmittags: Sie sangen, spielten, tanzten – und wir feierten den, den wir Immanuel nennen: Gott mit uns.

Ich schaue zurück mit einem Herzen voller Dank. Wo Menschen sich im Namen Christi begegnen, bricht sein Licht durch – auch hier, im BAZ Guglera. Und ich gehe mit Zuversicht ins neue Jahr, im Vertrauen darauf, dass Christus weiterhin mitten unter uns ist – in jedem Gespräch, in jeder Umarmung, in jedem stillen Gebet.

Patric Reusser-Gerber



38



GOTTES NÄHE SCHEITERT NICHT AN MAUERN

Das Jahr 2025 war für mich ein Weg voller Begegnungen hinter Mauern – und doch voller Licht. In Bellechasse durfte ich erfahren, dass Hoffnung selbst dort Wurzeln schlägt, wo Grenzen und Regeln den Alltag bestimmen. Immer wieder wurde mir bewusst: Christus ist gegenwärtig, wenn Menschen sich öffnen, zuhören und einander in Würde begegnen.

Besonders eindrücklich war die Akzeptanz, die ich von den Häftlingen und dem Personal erfahren habe. Mein Dienst ist nicht selbstverständlich – und doch durfte ich erleben, wie Vertrauen wächst. In vielen Gesprächen in den Zellen öffneten sich durch Worte des Schmerzes, der Sehnsucht, manchmal auch der Dankbarkeit Türen zu Herzen. Diese Momente erinnern mich daran, dass Gottes Nähe nicht an Mauern scheitert.

Zu den Höhepunkten gehörten die kleinen Abendmahlsfeiern und die Weihnachtsfeier mit dem Bischof. Sie waren wie Inseln der Hoffnung in einem Meer von Routinen. Auch die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen – dem Imam, dem katholischen Seelsorger und dem Seelsorger der Heilsarmee – war ein starkes Zeichen gelebter Gemeinschaft. Unterschiedlich in den Traditionen, haben wir ein gemeinsames Ziel: Menschen stärken und ermutigen, wo diese sich schwach fühlen und kaum Perspektiven sehen.

Ein besonderes Zeichen der Ermutigung war das Neujahrsgeschenk, das wir als Seelsorgeteam Ende Jahr – bereits zum zweiten Mal – an alle Häftlinge verteilten. Diesmal erhielten sie ein Notizbuch aus recyceltem Steinmaterial und Bambus sowie einen Schreiber aus Bambus, begleitet von einer Karte mit folgendem Gedanken:

«Die Steinstruktur steht für Festigkeit und Ausdauer. Der Bambus spricht von Flexibilität und Leben – fähig, sich zu biegen, ohne zu brechen, selbst im Sturm.»

Dieser Vergleich hat mich selbst bewegt. Stein und Bambus – zwei Bilder, die viel über das Leben sagen. Stein erinnert an Standhaftigkeit: Werte, die tragen, auch wenn der Boden wackelt. Bambus hingegen lehrt uns Beweglichkeit: Er beugt sich im Wind, ohne zu brechen. Vielleicht ist das die Kunst des Lebens – stark verwurzelt sein und doch offen für Veränderung. Für die Häftlinge möchte dieser Gedanke mehr als nur ein symbolisch zu verstehender Spruch sein. Er ist eine Einladung, trotz widriger Umstände Hoffnung zu bewahren und sich nicht brechen zu lassen.

Wenn ich an dieses Jahr denke, sehe ich viele kleine Zeichen der Hoffnung – Worte, Gesten, Begegnungen. Sie erinnern mich daran, dass selbst hinter Mauern Leben wachsen kann. Mit der Bereitschaft, mich den Herausforderungen zu stellen, ohne den Halt zu verlieren, möchte auch ich ins neue Jahr gehen.

Patric Reusser-Gerber



39

TÄTIGKEITSBERICHT 2025

Die ersten Monate des Jahres 2025 schenken uns schöne Begegnungen mit den Jugendlichen an den Thementagen in den Bergen und während des Retreats am Simplon. Diakonin Fabienne Weiler begleitete das Team und die Jugendlichen und brachte eine wahre Fülle an Erfahrungen und Elan mit. Die Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam während der Monate, in denen Fabienne Weiler die Vertretung übernahm, wurde auf beiden Seiten sehr geschätzt.



«Alles beginnt mit einer Entscheidung...», damit sieht sich jeder junge Mensch an jedem Scheideweg seines Lebens konfrontiert. Für die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Mittelschulen des Kantons Freiburg bedeutet die Zukunftsorientierung oft viele Fragen, Zweifel und Selbstreflexion. In der heutigen Welt ist es nicht einfach, eine dauerhafte Entscheidung zu treffen oder sich einfach seinen eigenen Weg zu bahnen. Mit entsprechenden Fragen haben wir uns zu Beginn des Schuljahres im Herbst 25 mit den Jugendlichen befasst. Daraus haben sich ein reger Austausch und wertvolle Diskussionen ergeben, in denen die Jugendlichen vertrauen und sich anvertrauen konnten.

Das Thema hat uns bis zum Jahresabschluss begleitet, mit den Weihnachtsmeditationen auf Anregung von Theodore Monod: «Für mich gibt es einen Berg, der für alle gleich ist, aber den wir auf verschiedenen Wegen erklimmen. Die einen steigen hier hinauf, die anderen dort, aber wir alle haben den Ehrgeiz oder die Hoffnung, uns auf der Bergspitze wiederzufinden, im Licht über den Wolken.» Jede und jeder hatte die Gelegenheit, sich einen Moment Zeit zu nehmen, um über den eigenen Lebensweg und die sich bietenden Entscheidungen nachzudenken und sie zu beurteilen.



Unsere Präsenz und Arbeit in den Mittelschulen wird von den Schulleitungen immer geschätzt und unterstützt; die Kontakte zur Lehrerschaft bieten uns gute Möglichkeiten der Zusammenarbeit und schaffen neue Möglichkeiten der Begleitung junger Mittelschülerinnen und Mittelschüler.

Estelle Zbinden

DENN WO ZWEI ODER DREI IN MEINEM
NAMEN VERSAMMELT SIND, ... (MT 18,20)

Wenn im Zentralgefängnis dreiundzwanzig Stunden am Tag in der Einsamkeit oder auf dem engen Raum der Zelle verbracht werden, verkörpern die wenigen menschlichen Begegnungen, die den Alltag prägen, die Gegenwart Gottes. Wenn Erzählungen von turbulenten Leben einem Wort weichen, das aus einer anderen Realität kommt und die Gegenwart befruchtet, fallen die sprachlichen und kulturellen Barrieren, Türen öffnen sich und die Gegenwart Gottes wird spürbar.

Mit der Zuversicht dieser Gegenwart traf ich mich von Januar bis September 2025 mit den Insassen, bevor ich die Fackel meinem Kirchgemeindegeliebten Andreas Rüttner übergab.

Zu Ostern bot ein ökumenisches Fest die Gelegenheit, mit meinem reformierten Bellechasse-Kollegen Patric Reusser-Gerber zusammenzuarbeiten und den Insassen eine Zeit des Gebets und des Gesangs mit einem afrikanischen Chor zu ermöglichen.

Ich lasse diesen zu kurzen Dienst im Gefängnis hinter mir, aber behalte die Lebensgeschichten, die mir anvertraut wurden, für immer in Erinnerung.

Daniel Nagy

Im vergangenen Jahr hat kirchliches Leben auch dort Gestalt angenommen, wo Menschen kaum Gemeinschaft erleben: in der Untersuchungshaft. Im Herbst 2025 wurde mir die Verantwortung für die Seelsorge im Freiburger Zentralgefängnis übertragen. Oft sind es hier nicht viele, sondern zwei Menschen, die im Namen Christi zusammenkommen – und doch wird gerade in dieser kleinen Begegnung seine Gegenwart spürbar.



Menschen in Untersuchungshaft befinden sich in einer existenziellen Ausnahmesituation. Isolation, Ungewissheit und ein starkes Gefühl von Ohnmacht prägen den Alltag. In den seelsorglichen Gesprächen zeigen sich Verzweiflung und Wut ebenso wie Schuldfragen, Hoffnung und die Suche nach Sinn. Weder die Inhaftierten noch die Seelsorge verfügen über einfache Antworten. Die Gespräche bleiben offen, tastend und manchmal auch spannungsvoll. Gerade darin zeigt sich ein gemeinsamer Weg, der nicht von Rechthaberei, sondern von Zuhören, Aushalten und Vertrauen geprägt ist.

Christi Gegenwart wird in diesen Begegnungen besonders dort erfahrbar, wo ein gemeinsamer Bezugsraum entsteht: im Gebet, im Aussprechen von Dank, Schuld und Vergebung, im Benennen von Ängsten und Hoffnungen. Diese Prozesse verlaufen selten geradlinig. Rückschritte und Wiederholungen gehören dazu. Dennoch entzündet sich immer wieder ein leises Feuer der Entlastung, der inneren Klärung und der Hoffnung – selbst unter den Bedingungen der Haft.

Die Bedeutung dieser Begegnungen wird vor dem Hintergrund des Haftalltags deutlich: bis zu 23 Stunden täglich verbringen die Gefangenen allein in ihren Zellen. Seelsorgliche Gespräche und kleine religiöse Feiern bilden deshalb wertvolle Unterbrechungen der Isolation. Hier entsteht Gemeinschaft auf Zeit, oft nur mit wenigen, aber getragen von gegenseitiger Achtung und persönlicher Zuwendung.

Ein sichtbares Zeichen dieser Verbundenheit zeigte sich in der Advents- und Weihnachtszeit. Von Kirchgemeindegliedern gestaltete Weihnachtskarten, ergänzt durch persönliche Grussworte der Ac-comps, wurden in zwei Weihnachtsgottesdiensten verteilt. Für viele Inhaftierte waren sie ein berührender Ausdruck davon, dass sie nicht vergessen sind – und dass Christi Gegenwart auch jenseits der Gefängnismauern trägt.

Andreas Rüttner

EINE GEHEIMNISVOLLE PRÄSENZ AN UNSERER SEITE

«Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen», wie uns das Matthäus-Evangelium in Erinnerung ruft. Der Bericht der Jünger auf dem Weg nach Emmaus (Lukas 24) veranschaulicht diese Gegenwart Gottes an unserer Seite noch konkreter.

Genau wie bei den beiden Jüngern ist der Weg eines Krankenhausaufenthalts oft gepflastert mit Hindernissen, Hoffnungen und Enttäuschungen, unerwarteten Wendungen, manchmal auch schönen Überraschungen. In meiner Arbeit als Seelsorger bemühe ich mich, Personen mit diesem Schicksal auf ihrem Weg zu begleiten – mich ihrem Tempo anzupassen und in aller Bescheidenheit kleine Fenster zur geistlichen Dimension ihres Daseins zu öffnen.



So statteten wir den Patientinnen und Patienten des Kantonsspitals Freiburg im Jahr 2025 rund 700 Besuche ab.

Das Jahr des ökumenischen Seelsorgeteams des HFR war geprägt von:

- Der ökumenischen Feier im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen, dank der wir gemeinsam mit den Menschen im Krankenhaus, den Freiwilligen der Seelsorge und den Teammitgliedern eine besondere Zeit verbringen durften.
- Kolloquien des Seelsorgeteams, die u. a. die Integration neuer Teammitglieder, die Organisation der Arbeit, den Austausch in schwierigen Situationen und das gemeinsame Beten ermöglichten.
- Vier Supervisionsvormittage erlaubten es dem Team, über vor Ort erlebte Situationen nachzudenken und die Vorgehensweisen zu harmonisieren.
- Ein Tag des «Retreats» in Romainmôtier hatte zum Ziel, das Team zusammenschweissen und gleichzeitig an dieser Hochburg des Glaubens die Brüderlichkeit des Gebets zu entdecken, welche die Abtei beseelt.
- Mit verschiedenen Aufmerksamkeiten im Laufe des Jahres konnten wir die Moral der Pflorgeteams stärken.
- Der Seelsorger war bei verschiedenen Anlässen für das Pflegepersonal anwesend (Jahresessen, Abschiedsfeier usw.).
- An drei Sitzungen der Ethikkommission des HFR konnten wir uns mit komplexeren Sachverhalten befassen. An einem vom CHUV organisierten Treffen nahmen Vertreterinnen und Vertreter aller Ethikräte der Schweiz teil.

Die Bilanz 2025 zeigt den Mehrwert, den die Präsenz der Seelsorge im Spital mit sich bringt: Frischen Wind auf der Ebene der Patientinnen und Patienten und wohlwollendes Zuhören in einem besonders stressigen Umfeld auf der Ebene des Personals.

Daniel Nagy

KONTEXT UND ZEUGNISSE: SELSORGE IN AKTION

Institutioneller Rahmen

«Das Ziel des Gesundheitszentrums Süd am Standort Riaz besteht darin, eine ganzheitliche Betreuung anzubieten, d. h., einen Ansatz zu verfolgen, der nicht nur den medizinischen Aspekten Rechnung trägt, sondern auch psychologische, spirituelle, soziale und emotionale Belange der aufsuchenden Bevölkerung berücksichtigt, und dies sowohl mit präventiven als auch kurativen Zwecken verbindet.»

Am 31. Dezember 2025 verfügte das Spital Riaz über 80 Betten in den Bereichen Geriatrie, Respiratorische Rehabilitation und Akutgeriatrie.

Ein ökumenisches Binom (2*20% VZÄ) stellt dort die spirituelle Begleitung sicher. Die Seelsorge wurde lange Zeit von Pfarrerin Marianne Weymann wahrgenommen; Pfarrerin Béatrice Perregaux Allisson hat am 1. Februar 2025 ihre Nachfolge übernommen.

Denn wo zwei oder drei...

«Ich habe mein Leben noch nie so wahrgenommen», äussert sich eine Frau, die durch das Erzählen ihre Lebensgeschichte dessen Reichtum und die Stärke, die sie bereits unter Beweis gestellt hatte, entdeckt. Im Austausch gewinnt die Patientin an Selbstvertrauen und Hoffnung für die Zukunft. Wir waren zu zweit... Die Offenheit gegenüber Ihm, der in unserer Mitte ist, hat Raum geschaffen für die Wahrnehmung des Unvorhergesehenen, des Unerwarteten, von Heilungsmöglichkeiten.

«Was ich am meisten fürchte? ... Ich glaube, es ist der Tod.» Er schien genauso überrascht wie ich über das, was er gerade gesagt hatte. In der anschliessenden Stille entspannte sich sein ganzer Körper: Seine Ängste zu benennen, hatte diese entkräftet. Das Schlimmste liess sich nun ins Auge fassen und wurde zum Gegenstand des gemeinsamen Austauschs.

«Ich fühle mich verbunden, danke!» Gemeinschaft leben, zusammen beten oder sich über den Glauben austauschen: Der Besuch von Personen, die von der Kirche gesandt wurden, stärkt Widerstandsfähigkeit, weil er mit der heutigen und damaligen Zeugenschar verbindet, die schwierige Momente im Glauben durchgemacht hat.

Einige Highlights abseits der Besuche

Der *Andachtsraum* im Erdgeschoss des Spitals wird häufig genutzt, was die Spuren im Gebetbuch belegen.



Empfang einer Klasse der OS Bulle auf einer Wallfahrt von Kapelle zu Kapelle.

An der *Weihnachtsmesse*, die am 4. Advent gefeiert wurde, nahmen etwa 50 Personen teil; zu gleichen Teilen Patientinnen und Patienten wie Kommunionhelferinnen und -helfer, die jeden Samstag kommen, um den Personen in Behandlung die Kommunion anzubieten.

Gemeinsame *Supervisionen* der katholischen und evangelischen Seelsorger des HFR fördern die kontinuierliche Verbesserung der Praxis und die Koordination zwischen den Einrichtungen.

Béatrice Perregaux Allisson

SEELSORGE IM FNPG VILLAR-SUR-GLÂNE

Abschied und Dank

Wie in den vergangenen Jahren besuchte die Seelsorgerin wöchentlich Patient/innen auf den drei Stationen im FNPG Villars-sur-Glâne. Dazu kamen vereinzelt Begleitungen nach dem stationären Aufenthalt oder auf Anfrage im FNPG in Marsens.



Insgesamt fünf Mal konnte die Seelsorgerin ihre Arbeit an den monatlichen Einführungstagen vorstellen, die anderen Termine übernahm die katholische Kollegin. Diese Einführungstage sind eine willkommene Gelegenheit, die Beziehung zwischen Seelsorge und Institution zu fördern. Die dazugehörige Präsentation sowie die Seelsorgeflyer sind inzwischen auf dem Intranet allen Mitarbeitenden zugänglich. Ausserordentlich wertvoll waren auch die zweimal im Jahr stattfindenden Sitzungen der Seelsorgerinnen mit Vertreter/innen der Direktion und des Pflegepersonals.

Unter den Patient/innen sind Flüchtlinge überdurchschnittlich vertreten: Traumatisierende Erlebnisse im Heimatland oder auf der Flucht sowie die Ungewissheit beim Warten auf einen Asylbescheid oder nach einem negativen Entscheid beeinträchtigen die psychische Gesundheit. Diese Situation ist auch für die FNPG-Mitarbeitenden belastend, denn sie sind naturgemäss näher an den individuellen Schicksalen als die entscheidende Behörde. Sie tun alles, um die Lage des oder der Betroffenen nach der Hospitalisierung zu optimieren. Um einen Überblick über das Ausmass dieser Belastung zu erhalten, gab die Ethikkommission des FNPG eine Studie zum Thema in Auftrag. Die Seelsorgerin bedauerte, dass sie bei den dazugehörigen Fokusgesprächen wegen Terminkollisionen nicht anwesend sein konnte.

Ein Novum war die Teilnahme der Seelsorgerin an einem Trialog-Treffen, bei dem sich Betroffene, Angehörige und Fachpersonen zu einem vorher festgelegten Thema austauschen. Dieses Mal ging es um «Spiritualität», was der Seelsorgerin ermöglichte, Fachwissen einzubringen und neue Kontakte zu knüpfen.

Anlässlich ihrer Verabschiedung in den Ruhestand durfte sie noch einmal die grosse Wertschätzung von Patient/innen und der Institution erfahren. Sie dankt den Patient/innen für ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft, ein Stück ihres Lebens zu teilen, der Institution für die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg für ihre Unterstützung.

Marianne Weymann

KRAFT SCHÖPFEN IN DER GOTTES-DIENSTLICHEN BEGEGNUNG IM SPITAL

Ein besonderer Lichtblick im Seelsorgealltag in den Spitälern ist das Kraftschöpfen für und mit den Patient/innen im Rahmen der Andachten, die wir als ökumenisches Team alle zwei Monate durchführen.

Dazu laden wir die Patient/innen mittels eines Flyers ein, den der Mahlzeitendienst im Spital in allen Zimmern und an allen Betten verteilt. Zudem können wir Aushänge im Eingangsbereich des Spitals, auf den Etagen und in den Liften machen.



Meine katholische Seelsorgekollegin Marie-Pierre Böni und ich gestalten die Andachten mit einzelnen Gebeten und Gedanken zu einem Tagesthema entsprechend dem Kirchenjahr. Wir singen in der Regel – je nach Beteiligung von 4 – 8 Personen – ein bis zwei bekannte Trostlieder aus unseren Kirchengesangbüchern.

Für die mehrheitlich kath. Teilnehmer/innen hat die kath. Seelsorgerin die Möglichkeit, eine Hostie als Kommunion zu verteilen, was von allen sehr geschätzt und dankbar angenommen wird.

Meine «ordentliche» Kollegin Noemi Honegger hat Mitte Jahr ein zweites Kind geboren und wird bis Ende Oktober dieses Jahres im verlängerten Mutterschaftsurlaub sein.

Das Schliessen der 4. Station, die noch immer leer ist, hat doch einige Veränderung im gewohnten Spitalalltag in Meyriez bewirkt. Wir hoffen sehr, dass bald eine gute Lösung zur Wiederbelebung der Räume gefunden wird und wir wiederum Patient/innen aus der Umgebung und dem Seebezirk begrüssen und gemeinsam mit der Pflege auf ihrem Genesungsweg begleiten dürfen.

Andri Kober

SCHÖNE MUSIK UND ANGENEHME ZUSAMMENARBEIT

Im Spital Tifers haben vor allem die Sonntagsgottesdienste mit Abendmahl in der Spitalkapelle Menschen im Namen Christi zusammengebracht. Ich habe mich immer gefreut, dass Freiwillige Patientinnen und Patienten abgeholt und dann wieder ins Spital zurückgebracht haben. Sie halfen auch bei der Austeilung des Abendmahls.



Christi Gegenwart liess sich unter anderem auch darin erfahren, dass immer Kommunionshelfer/innen beim Abendmahl anwesend waren; einige von ihnen waren zudem gerne bereit, eine Lesung zu übernehmen oder ein Gebet zu sprechen.

Christus hat sich in dieser sehr angenehmen Ökumene offenbart. Er war natürlich nicht nur in den Gottesdiensten zu spüren, sondern auch in der guten Zusammenarbeit mit meiner katholischen Kollegin im Spital und dem Kollegen im Pflegeheim.

Christi Gegenwart habe ich auch stets im Singen erfahren. Man sagt «Singen ist doppelt beten»; dem stimme ich zu: Wir singen und beten zusammen und sind vereint mit anderen Menschen und mit Gott. Singen kann ein angenehmes Feuer entfachen.

Auch schöne Musik hat im Gottesdienst die gleiche, grosse Wirkung. Es hat mich gefreut, dass in jedem reformierten und in vielen katholischen Gottesdiensten Chöre oder Musikgruppen bereit waren, mit ihrer Musik die Feier zu bereichern.

Elsbeth von Känel

Nach zehn Jahren Seelsorge im Kantonsspital Freiburg entdeckte ich seit September das «kleine» Spital Tifers, nachdem meine Kollegin Elsbeth von Känel im Juni in den Ruhestand getreten ist. Es herrscht hier ein anderer Rhythmus und ich treffe auf eine andere Patientengruppe, oft älter. Die Krankenhaus- oder Rekonvaleszenzaufenthalte sind länger und von Woche zu Woche kann die Beziehung zu den Patientinnen und Patienten vertieft werden.



Allein die Tatsache, dass man sich als Seelsorger vorstellt, öffnet oft eine andere Dimension. Manchmal wird von Verletzungen durch die Kirche gesprochen, manchmal kommt ein tiefer Glaube zum Ausdruck und kann geteilt werden. Dort, wo Angst vor der Zukunft, vor dem eigenen Gesundheitszustand ein aufmerksames Gehör findet, wird Christus gegenwärtig. So wird Woche für Woche die lebendige Gegenwart Christi gemeinsam mit den Menschen im Spital Tifers gelebt und gefeiert.

Daniel Nagy

DANKE, HERR, FÜR DEINE LIEBEVOLLE GEGENWART

Ein Tag, der lacht, ein Tag, der weint: ein Tag nach dem anderen, mit Gottes Hilfe.

Der Mensch hat dreihundertfünfundsechzig verschiedene Tage zur Verfügung, um den Sinn seines Lebens mit anderen zu finden. Hindernisse, Ebenen, die Momente der Leichtigkeit bieten, Berge und Täler stellen den sich im Laufe der Zeit wandelnden Gemütszustand vor Herausforderungen.



Die Gegenwart Gottes im Leben zu suchen und sie mit jenen zu teilen, denen man begegnet: Das ist der Weg. Nicht jeder Tag ist ein Fest. Doch jede Person trägt Gott in sich, und das Wunderbare besteht darin, unser Bestes zu geben, ihn den anderen anzubieten und ihn von ihnen empfangen zu können, im Bewusstsein, dass sich dieses «Beste» stets verändert.

Manchmal gerät unser bestes Selbst aus dem Gleichgewicht. In diesem Moment bietet uns die andere Person, dieses auf dem Lebensweg zufällig getroffene oder zu einem Anlass erwartete Gegenüber seine Unterstützung an. Das Ungleichgewicht, die Zerbrechlichkeit des einen, verwandeln sich in die Kraft und Schönheit des geteilten Augenblicks.

Manchmal haben wir geplant in grosser Zahl zusammenzukommen, und wir sind nur zu zweit oder zu dritt. Die erste Reaktion kann sein: «Das wird nicht gehen.» Es herrscht Unruhe; was geplant und sorgfältig vorbereitet war, steht im Zeichen göttlicher Improvisation. Man muss handeln oder umdisponieren. Das bewegt, verärgert, verstört. Und doch legt sich die Unruhe jedes Mal: Wenn wir uns von Christus inspirieren lassen, der in uns wohnt, übersteigt die Begegnung das Vorstellbare.

Diese Momente des Austauschs werden dann zu einem Freudenfeuer, das die Seele zu den Sternen trägt und die Kraft und Liebe Gottes für uns entdecken lässt.

Das Jahr 2025 ist nicht anders als die anderen: Alles ist in ständiger Bewegung. Das Jahr als Ganzes zu betrachten, reicht nicht aus, um den Ton zu bestimmen. Es zählt nur der Augenblick der Begegnung, der einzigartige Moment, in dem die Ewigkeit erkennbar wird. Ob es zwei, drei oder mehr sind, jeder schafft Brücken, die zur Brüderlichkeit führen. An einem Tag gebe ich, an einem Tag empfangen ich; Du trägst uns für immer.

Das Wissen um diese Ewigkeit, die sich im Laufe unserer Tage ständig erneuert, ermöglicht es uns, die Herausforderungen mit der Hoffnung zu überwinden, dass alles gut ist.

Tag für Tag, voller Zuversicht, dem Unhörbaren zuhören, um mit Freude voranzuschreiten: Mit der Freude, begleitet zu werden.

Danke, mein Gott, für deine liebevolle Gegenwart.

Fabienne Weiler

LEBENDIGE BEHINDERTENSEELSORGE 2025

Im Jahr 2025 gab es mit dem Arbeitsbeginn von Martina Vulk auf katholischer Seite in der Behindertenseelsorge einige Veränderungen. Von ihnen nicht betroffen waren die gewohnten, regelmässigen Rituale der SSB Tafers und Schmittlen, der SSEB in Muntelier, der Linde in Tentlingen, der Homato in Freiburg und der Sonnegg in Zumholz.



Sie ermöglichen immer sehr schöne Begegnung rund um eine Bibelgeschichte, die mit allen Sinnen erlebt werden darf. Darauf folgt ein persönliches Gebet oder Gesang für alle. Oft entstehen daraus seelsorgerliche Gespräche, die es möglich machen, die persönliche Beziehungen zu den Menschen mit Behinderung zu vertiefen.

Der Unterricht in den Oberstufenklassen und der Schulverlängerung im Buissonnet erlebt Pfarrerin Claire-Sybille Andrey als sehr schöne und lebendige Momente mit vielen bereichernden Dialogen.

Natürlich begann das Jahr mit der Discosaison in Flamatt und Düdingen. Danach durfte im März in Flamatt ein fröhlicher Gottesdienst mit szenischen Darstellungen, gestaltet von Menschen mit Behinderung, erlebt werden. Gespielt wurde die Geschichte «Vom Wasserträger und seinen beiden Krügen» vermischt mit der biblischen Geschichte der fünf Töchter Zelofhads.

Im Mai und Juni feierten wir einen Schulgottesdienst (zum Bilderbuch «Purzelbäume für den lieben Gott») und einen Konfirmationsgottesdienst (zum Thema «Woschu üse Chönig sy?»). Zu beiden Anlässen gehörte je eine Theateraufführung. Gewisse Schülerinnen und Schüler haben ein grosses darstellerisches Talent.

Nach den Sommerferien ging es weiter mit den Ritualen in den Institutionen und dem Unterricht im Buissonnet. Dieses Schuljahr steht unter dem Motto «Musik als Ausdruck des Betens» und wir thematisieren, wie wir alle aussergewöhnliche und wichtige Gottesgeschöpfe sind.

Im November konnte gemeinsam mit Konfirmandinnen und Konfirmanden von Murten und dem Duo-Cla fröhlich eine neue Saison integrativer Disco gestartet werden.

Wir durften auch zwei sehr berührende Abdankungen in der Linde mitgestalten und begleiten.

Im Dezember wurde in den verschiedenen Institutionen zu zum Teil sehr grossen, öffentlichen Weihnachtsfeiern eingeladen, an denen sich alle mit viel Engagement beteiligt haben. In der Kirche von Tafers hat die SSB gemeinsam mit dem Flötenensemble NeroRosso die Geschichte «Die vier Lichter des Hirten Simon» aufgeführt.

Grundsätzlich geht es in der Arbeit der Behindertenseelsorge um wahre Begegnungen, die von Gottes Liebe zeugen und jedem und jeder ermöglichen, sich als gottgeliebter Mensch zu erkennen: *So wien i bi, so het Gott mi gmacht...*

Claire-Sybille Andrey





Représentations et délégations de l'EERF - Etat 31.12.2025 Repräsentation und Delegationen der ERKF - Stand 31.12.2025	Personne 1	Personne 2	Membre du CS responsable
Cette liste est classée par ordre alphabétique en langue française, la terminologie en langue allemande peut être recherchée en actionnant les touches CTRL+E de votre clavier. Diese Liste ist in französischer Sprache in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Die Terminologie in deutscher Sprache kann durch Drücken der Tasten STRG+E auf Ihrer Tastatur gesucht werden. Link sur Liste auf der Homepage / Link vers la liste sur le site Internet: https://www.ref.fr/cv/dok/2230			
Assemblée continentale Europe ACE	Tünde Lamboley	Benjamin Stupan	Tünde Lamboley
Kontinentalversammlung Europa			
Association alémanique de liturgie et d'hymnologie	Katrin Bardet		Katrin Bardet
Liturgie- und Gesangbuchverein			
Association enfants et église (KIK)	Franziska Grau Salvisberg		Katrin Bardet
Kind und Kirche (KIK) Verband			
Association Iras Cots	Tünde Lamboley		Tünde Lamboley
Verein Iras Cots			
Association suisse du droit ecclésial réformé	Pierre-Philippe Blaser	Peter A. Schneider	Anne-Elisabeth Nobs RA Armin Sahli
Schweizerische Vereinigung evangelisches Kirchenrecht			
Association suisse alémanique des journées d'Eglise de la jeunesse	Laila Goepel		Fritz Schertenleib
Verein Deutscher Jugendkirchentag			
Association Ligne d'assistante téléphonique rurale (anc. srakla)	Fritz Schertenleib		Fritz Schertenleib
Verein Bäuerliches Sorgentelefon (ehemalig srakla)			
Aumônerie militaire - Groupe de coordination nationale	Gilles Vullièrme		Pierre-Philippe Blaser
Armeseelsorge - Nationale Koordinationsgruppe			
Aumônerie des réfugiés	Monique Johner	Pierre-Philippe Blaser	Monique Johner
Flüchtlingsseelsorge			
Aumônerie pour les personnes avec un handicap - COEPS/OEBS	Fabienne Weiler / Claire-Sybille Andrey		Monique Johner
Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung - COEPS/OEBS *9			
Bible et Orient	Pierre-Philippe Blaser		Pierre-Philippe Blaser *12
Bibel und Orient			
Bible patrimoine culturel	Pierre-Philippe Blaser	Innocent Himbaza / Paul-Albert Nobs	Pierre-Philippe Blaser
Kulturgut Bibel			
Bildungskirche : Conférence du Concordat	Katrin Bardet	Monique Johner	Katrin Bardet
Bildungskirche: Konkordatskonferenz			
Bildungskirche : Responsable de stage	Katrin Bardet		Katrin Bardet
Bildungskirche: Praktikumsleiter			
Bildungskirche : Encouragement à la relève théologique	Katrin Bardet		Katrin Bardet
Bildungskirche: Theologische Nachwuchsförderung			
Bildungskirche : Mentorat	Katrin Bardet		Katrin Bardet
Bildungskirche: Mentorat			
Care Team Lac / Singine	Fritz Schertenleib		Fritz Schertenleib *10
Care Team See / Sense			
CER: Plateforme oecuménique romande pour l'asile et la migration PROAMI (remplace CPRSI)	Thérèse Chammartin	Patric Reusser-Gerber	Monique Johner
CER: Westschweizer ökumenische Plattform für Asyl und Migration (ehemalig CPRSI)			
CER: Clé de répartition financière			Anne-Elisabeth Nobs
CER: Verteilungsschlüssel			
CER: Commission romande des stages et de la formation (CoRoStaf)	Monique Johner		Monique Johner
CER: Commission romande des stages et de la formation (CoRoStaf)			
CER: Commission de recours de la Commission romande des stages et de la formation (CoRoStaf)	Peter A. Schneider		
CER: Rekurskommission der Commission romande des stages et de la formation (CoRoStaf)			
CER: Conférence des Eglises romandes: Assemblée générale*4	Tünde Lamboley	Anne-Elisabeth Nobs	Pierre-Philippe Blaser*2
CER: Conférence des Eglises romandes: Generalversammlung*4			
CER: Office protestant de la formation - OPF	Monique Johner	Katrin Bardet	Monique Johner
CER: Office protestant de la formation - OPF			
CER: Plateforme spécialistes en catéchèse (PSKT)	Nicole Awais	Laila Goepel* *1 Jeunesse *2	Katrin Bardet
CER: Plateforme spécialistes en catéchèse (PSKT)			
CER: Plateforme InfoCom (PSIC)	Rahel Merli	Benjamin Stupan	Benjamin Stupan
CER: Plateforme InfoCom (PSIC)			
CER: Plateforme Liturgie & Musique (PSLAM)	Jacques-Etienne Rouge	Katrin Bardet	Tünde Lamboley
CER: Plateforme Liturgie & Musique (PSLAM)			
CERCAF - Conseil des Eglises réformée et catholique fribourgeoises	Tünde Lamboley	Monique Johner	Pierre-Philippe Blaser
CERCAF - Rat der Reformierten und Katholischen Kirchen Freiburg			
CEVAA	Tünde Lamboley		Tünde Lamboley
CEVAA			
Commission cantonale de l'enseignement religieux	Franziska Grau Salvisberg / Ketsia Hasler		Katrin Bardet
Kantonale Kommission für Religionsunterricht			
Commission cantonale pour les questions d'aumônerie dans les établissements cantonaux	Pierre-Philippe Blaser		Monique Johner
Kantonale Kommission über Fragen der Anstaltsseelsorge			
Commission cant. questions aumônerie - Cellule d'accompagnement des exploitations agricoles en difficulté	Markus Vögtli	Daniel Nagy	Monique Johner
Kant. Komm. für Anstaltsseelsorge - Anlaufstelle Landwirte in schwierigen Situationen			
Commission spécialisée pour l'éducation religieuse RPF-EKS (anc. KAKOKI)	Franziska Grau Salvisberg	Katrin Bardet	Katrin Bardet
Religionspädagogisches Fachgremium RPF-EKS (ehemals KAKOKI)			
Commission d'accompagnement de l'aumônerie universitaire	Peter A. Schneider *2	Monique Johner	Monique Johner*9 *9
Begleitkommission Universitätseelsorge			
Commission de consécration	Katrin Bardet *8	Monique Johner	Monique Johner
Ordinationskommission			
Commission de diaconie	Fritz Schertenleib	Benjamin Stupan	Fritz Schertenleib *7 *9
Diakoniekommision			
Commission financière	Gwennaëlle Ducry-Rey*9	Ulrich Flechter	Anne-Elisabeth Nobs
Finanzkommission			
Commission Mission et entraide	Tünde Lamboley	Katrin Bardet	Tünde Lamboley *9
Kommision Mission und Hilfswerke			
Commission de recours	Monika Selinger Studer *9		Anne-Elisabeth Nobs
Rekurskommission			
Commission de recours			
Rekurskommission			
Commission patrimoine religieux dans le canton de Fribourg	Conrad Widmer		Pierre-Philippe Blaser
Kommision Religiöse Kulturgüter im Kanton Freiburg			
Commission de prospection dans les paroisses francophones	Monique Johner		Monique Johner
Suchkommission in den französischsprachigen Kirchgemeinden			
Commission de prospection dans les paroisses germanophones	Katrin Bardet		Monique Johner
Suchkommission in den deutschsprachigen Kirchgemeinden			
Commission spécialisée pour l'aumônerie d'urgence	Fritz Schertenleib	Benjamin Stupan	Fritz Schertenleib
Fachkommission Psychologische Nothilfe			
Commission spécialisée pour l'instruction religieuse en pédagogie curative (Eglise BeJuSo)	Claire-Sybille Andrey		Monique Johner
Fachkommission für heilpädagogische kirchliche Unterweisung (Kirche BeJuSo)			
Communauté de travail des Eglises chrétiennes en Suisse - CTEC	Tünde Lamboley	Pierre-Philippe Blaser	Tünde Lamboley
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz - AGCK			
Conférence des Eglises de Suisse alémanique - KIKO*7	Benjamin Stupan	Katrin Bardet	Benjamin Stupan
Kirchenkonferenz - KIKO*7			
Conférence des Eglises Protestantes des Pays Latins d'Europe - CEPPLÉ	Tünde Lamboley	Peter A. Schneider	Tünde Lamboley
Konferenz der protestantischen Kirchen in den romanischen Ländern Europas - CEPPLÉ			

Représentations et délégations de l'EERF - Etat 31.12.2025 Repräsentation und Delegationen der ERKF - Stand 31.12.2025	Personne 1	Personne 2	Membre du CS responsable
Conseil cantonal d'aumônerie HFR	Jacqueline Ramuz	Marianne Weymann	Monique Johner
Kantonaler Spitalseelsorgerat HFR			
Conseil cantonal pour les questions religieuses (canton de Fribourg)	Pierre-Philippe Blaser		Pierre-Philippe Blaser
Kantonaler Rat für Religionsfragen (Kanton Freiburg)			
Conseil d'éthique clinique HFR Fribourg	Daniel Nagy		
Klinischer Ethikrat HFR Freiburg			
Délégué TV-RTS « Emission religieuses – Prix Farel »	Benjamin Stupan		Benjamin Stupan
Beauftragter TV-RTS «Emissions religieuses – Prix Farel»			
DM-Dynamique dans l'échange	Tünde Lamboley	Katrin Bardet	Tünde Lamboley
DM-Dynamique dans l'échange			
Dossiers interreligieux (Conseil des religions, « Table ronde », Semaine des religions)	Tünde Lamboley	Pierre-Philippe Blaser	Tünde Lamboley
Interreligöse Dossiers (Rat der Religionen, «Runder Tisch», Woche der Religionen)			
EERS: Comité Formation et métiers	Franziska Grau Salvisberg		Katrin Bardet
EKS: Ausschuss Bildung und Berufe			
EERS: Conférence des Femmes	Franziska Grau Salvisberg		Tünde Lamboley
EKS: Frauenkonferenz			
EERS: Diaconie Suisse	Fritz Schertenleib	Benjamin Stupan	Fritz Schertenleib
EKS: Diaconie Schweiz			
EERS: Diaconie Suisse - Commission d'examen	Fritz Schertenleib		Fritz Schertenleib
EKS: Diaconie Schweiz - Überprüfungscommission			
EERS: Palliative Care	Monique Johner	Vacant	Monique Johner
EKS: Palliative Care			
EERS: Responsables des migrations	Patric Reusser-Gerber	Monique Johner	Fritz Schertenleib
EKS: Migrationsverantwortliche			
EERS : Synode	Peter A. Schneider	Franziska Grau Salvisberg	Pierre-Philippe Blaser
EKS : Synode			
Expert en cas de recours pour la commission d'examen catéchétique	Jürg Grau	Vacant	Katrin Bardet
Rekurrexperte der Katechetischen Prüfungskommission			
Fondation suisse de la Réformation	Peter A. Schneider		Pierre-Philippe Blaser
Schweizerische Reformationsstiftung			
Forum bénévolat	Fritz Schertenleib	Benjamin Stupan	Fritz Schertenleib
Forum Freiwilligenarbeit			
Futura Fondation de prévoyance	Peter A. Schneider	Nicole Awais & Jolande Roh <small>(responsables de personnes/verantwortliche)</small>	Pierre-Philippe Blaser
Futura Vorsorgestiftung			
Intranet & Extranet	Kirchenweb	Werner Näf	Benjamin Stupan
Main Tendue Nr. 143 - Nord-Ouest	Benjamin Stupan		Benjamin Stupan
Dargebotene Hand Nr. 143 - Nordwest			
Médiathèque germanophone de didactique et pédagogie (anc. Centre de documentation HEP Fribourg)	Andrea Neuhold *13		Katrin Bardet
Deutschsprachige Mediathek für Didaktik und Pädagogik (DMDP) (eh. Dokumentationszentrum PH Freiburg)			
oeco - Eglise et environnement	Tünde Lamboley	Pierre-Philippe Blaser *1	Tünde Lamboley
oeku - Kirche und Umwelt			
Organisation Catastrophe du canton de Fribourg - ORCAF	Benjamin Stupan	Pierre-Philippe Blaser *10	Benjamin Stupan
Katastrophen-Organisation Freiburg - ORCAF			
Palliative care assistance spirituelle	Monique Johner	Vacant	Monique Johner
Palliative Care Seelsorge			
Palliative care Canton de Fribourg	Vacant	Monique Johner	Monique Johner *10
Palliative Care Kanton Freiburg			
palliative.ch (association faîtière nationale pour les soins palliatifs)	Monique Johner		Monique Johner
Nationale Palliative Care (Dachverband)			
Point d'Ancre Fribourg	Gérald Lugrin		Fritz Schertenleib
Point d'Ancre Fribourg			
Prévention Suicide Fribourg "PréSuiFri"	Estelle Zbinden		Monique Johner
Suizid Prävention Freiburg "PréSuiFri"			
Protection des données	Daniel Känel		Anne-Elisabeth Nobs
Datenschutz			
Service de signalement en cas d'atteinte à l'intégrité personnelle et services indépendants d'aide aux victimes	Jeannine Jaloux-Dumont	GREPPA Groupe d'experts-es prévention et protection des	Pierre-Philippe Blaser
Meldestellen für Grenzverletzungen und Missbrauch und Opferhilfadressen			
Société Biblique Suisse	Gérard Stauffer	Vacant	Tünde Lamboley
Schweizerische Bibelgesellschaft			
Solidarité Protestante Suisse	Peter A. Schneider		
Protestantische Solidarität Schweiz			
Société pour les minorités en Suisse GMS	Fritz Schertenleib	Vacant	Fritz Schertenleib
Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS			
srakla - nouveau nom suite fusion avec: Association Ligne d'assistante téléphonique rurale	Fritz Schertenleib		Fritz Schertenleib
srakla - neuer Name nach Fusion mit: Verein Bäuerliches Sorgentelefon			
Transfert des données RefPERS	Peter A. Schneider	Anne-Elisabeth Nobs	Pierre-Philippe Blaser
Datentransfer RefPERS			
Transfert des données - Préposé cantonal	Hans Rahm	Anne-Elisabeth Nobs	Pierre-Philippe Blaser
Datentransfer - Kantonaler Beauftragter			
wtb werkstatt-theologie-bildung	Franziska Grau Salvisberg	Katrin Bardet	Katrin Bardet
wtb werkstatt-theologie-bildung			

*1 Supplément / *2 Délégué d'office / *3 Assemblée générale de la CER; 2 voix en tout / *4 Vice-présidence / *5 Deux délégués(e)s / *6 COEPS: Centre oecuménique de pastorale spécialisée / *9 Présidence / *10 Contacts avec les autorités publiques / *11 Exclutif / *12 Conseil de fondation / *13 Titulaire de poste / *14 Remplacant



MINISTERIUM 2025

Bösingen	Michael Roth, Pfarrer			
Bulle - La Gruyère	Emmanuel De Calonne, Pfarrer Gérard Stauffer, Pfarrer			
Châtel-St-Denis - La Veveyse	Martin Burkhard, Pfarrer Béatrice Perregaux Allisson, Pfarrerin	ab 01.01.2025 ab 01.03.2025		
Cordast	Norbert Wysser, Pfarrer Estelle Zbinden di Pasquale, Pfarrerin Johanna Bernhard, Pfarrerin Claire-Sybille Andrey, Pfarrerin, Stellvertretung	bis 30.09.2025 01.10.2025 – 31.12.2025		
Düdingen	Sabine Handrick, Pfarrerin			
Estavayer-le-Lac	Virag Sauter, Diakonin Tünde Lamboley, Pfarrerin Marion Moser, Pfarrerin Luc Nirina Ramoni, Pfarrer Patric Reusser-Gerber, Pfarrer	bis 30.06.2025		
Ferenbalm	Katrin Bardet, Pfarrerin			
Fribourg	Tania Guillaume, Pfarrerin Débora Kapp, Pfarrerin Daniel Nagy, Pfarrer Andreas Rüttner, Pfarrer Daniel Bolliger, Pfarrer Bettina Beer, Pfarrerin Marina Felder Ramseier Noriane Rapin, Pfarrerin	bis 31.08.2025 bis 30.09.2025 bis 31.08.2025 ab 01.01.2025 ab 01.07.2025		
Kerzers	Stephan Urfer, Pfarrer Susanne Gloor, Pfarrerin Barbara Streit, Pfarrerin			
La Glâne - Romont	David Allisson, Pfarrer Frédéric Hammann, Pfarrer			
Meyriez	Dorothea Murri, Pfarrerin, Stellvertretung Christian Jegerlehner, Pfarrer Stellvertretung Andrea Mösching, Pfarrerin		bis 31.08.2025 bis 30.11.2025 ab 01.12.2025	
Môtier - Vully	Francesca Farrow, Diakonin Martin Nouis, Pfarrer			
Murten	Kathrin Reist, Pfarrerin Markus Vögtli, Pfarrer Francesca Farrow, Diakonin Andri Kober, Pfarrer Antonia Bartilla, Pfarrerin		bis 31.10.2025	
St. Antoni	Uwe Tatjes, Pfarrer			
Weissenstein/Rechthalten	Ernst Schäfer, Pfarrer, Stellvertretung Tabea Stalder, Pfarrerin		bis 30.05.2025 ab 01.06.2025	
Wünnewil - Flamatt - Überstorf	Peter Wüthrich, Pfarrer Christoph A. Gasser, Pfarrer Debora Meier, Pfarrerin		bis 30.04.2025 ab 01.02.2025	

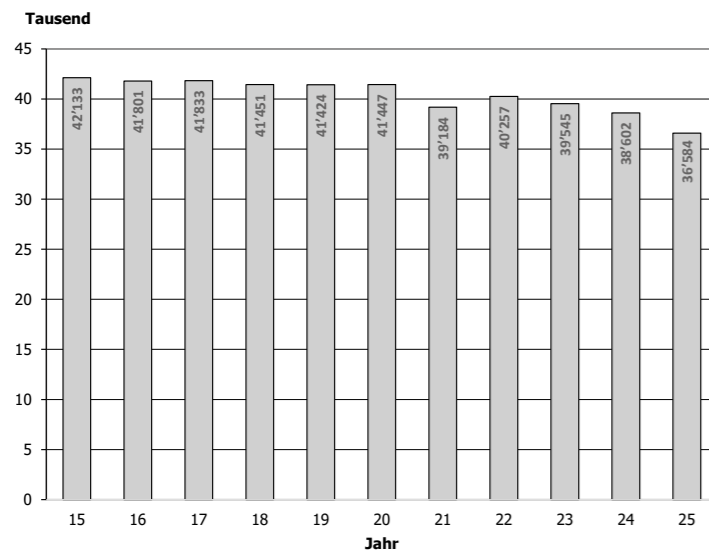


KANTONALE AUFGABEN UND SEELSORGEN 2025

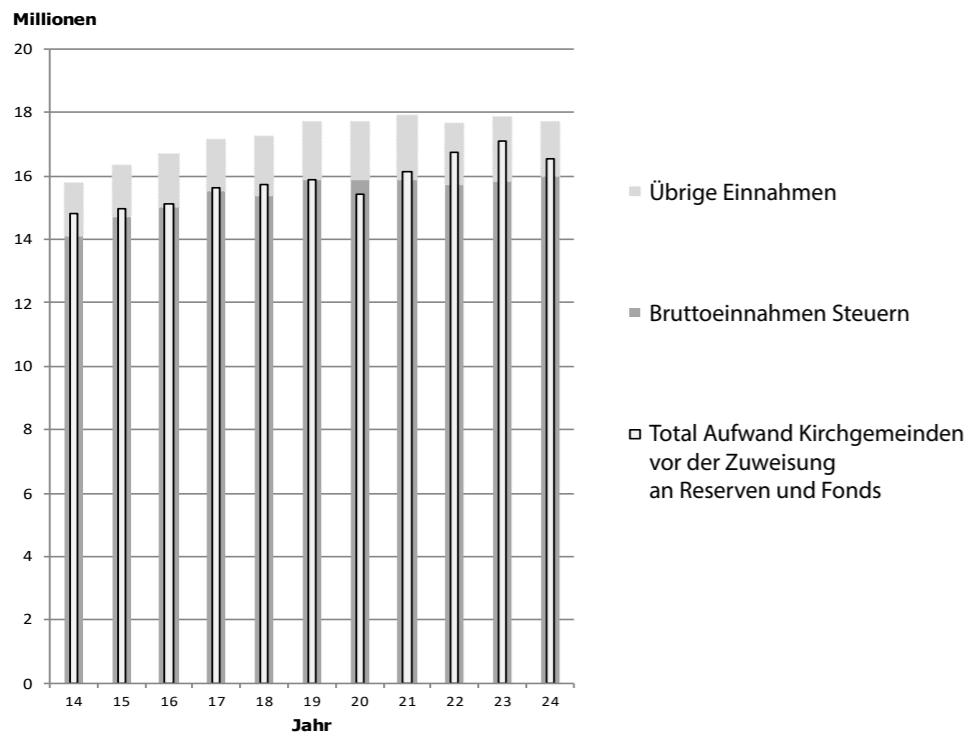
HFR Meyriez - Murten	Kirchgemeinde Murten <i>Andri Kober, Pfarrer</i>		Höhere kantonale Schulen	Kirchgemeinde Cordast <i>Estelle Zbinden di Pasquale, Pfarrerin</i>	
HFR Tafers	Kirchgemeinde St. Antoni <i>Elsbeth von Känel, Pfarrerin</i> <i>Daniel Nagy, Pfarrer – Stellvertretung</i>	bis 30.06.2025 ab 01.09. .2025	Universität	Kantonalkirche <i>Tania Guillaume, Pfarrerin</i> Vakanz	bis 31.08.2025
Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit	Kantonalkirche <i>Marianne Weymann, Pfarrerin</i>	bis 31.12.2025	Jugendarbeit	Kantonalkirche <i>Laila Goepel, Theologin</i> Vakanz	bis 31.07.2025
HFR Riaz	Kantonalkirche <i>Béatrice Perregaux Allisson, Pfarrerin</i>	ab 01.02.2025	Fachstelle Bildung	Kantonalkirche <i>Nicole Awais, Theologin</i>	
HFR Freiburg – Kantonsspital	Kirchgemeinde Freiburg <i>Daniel Nagy, Pfarrer</i>		Seelsorge im Bundesasylzentrum Guglera	Kantonalkirche <i>Patric Reusser-Gerber, Pfarrer</i>	
HFR Palliativ Pflege	Kirchgemeinde Freiburg <i>Tania Guillaume, Pfarrerin</i> Vakanz	bis 31.08.2025	Dekan (deutschsprachig)	<i>Norbert Wysser, Pfarrer</i> <i>Andri Kober, Pfarrer</i>	bis 30.09.2025 ab 01.10.2025
Freiburger Strafanstalt, Standort Bellechasse	Kantonalkirche <i>Patric Reusser-Gerber, Pfarrer</i>		Dekan (französischsprachig)	<i>Daniel Nagy, Pfarrer</i>	
Freiburger Strafanstalt, Standort Freiburg	Kirchgemeinde Freiburg <i>Daniel Nagy, Pfarrer</i> <i>Andreas, Rüttner, Pfarrer</i>	bis 31.08.2025 ab 01.09.2025	Vikariat	Kirchgemeinde Murten <i>Laila Goepel</i>	ab 01.08.2025
Menschen mit einer Behinderung (französischsprachig)	Kantonalkirche <i>Fabienne Weiler, Diakonin</i>			Kirchgemeinde La Glâne-Romont <i>Gilles Vullièrne</i>	ab 01.08.2025
Menschen mit einer Behinderung (deutschsprachig)	Kantonalkirche <i>Claire-Sybille Andrey, Pfarrerin</i>				



ANZAHL KIRCHENMITGLIEDER 2015 – 2025



GEGENÜBERSTELLUNG DER STEUEREINNAHMEN UND ÜBRIGEN EINNAHMEN ZUM AUFWAND (ALLE KIRCHGEMEINDEN) 2014 – 2024

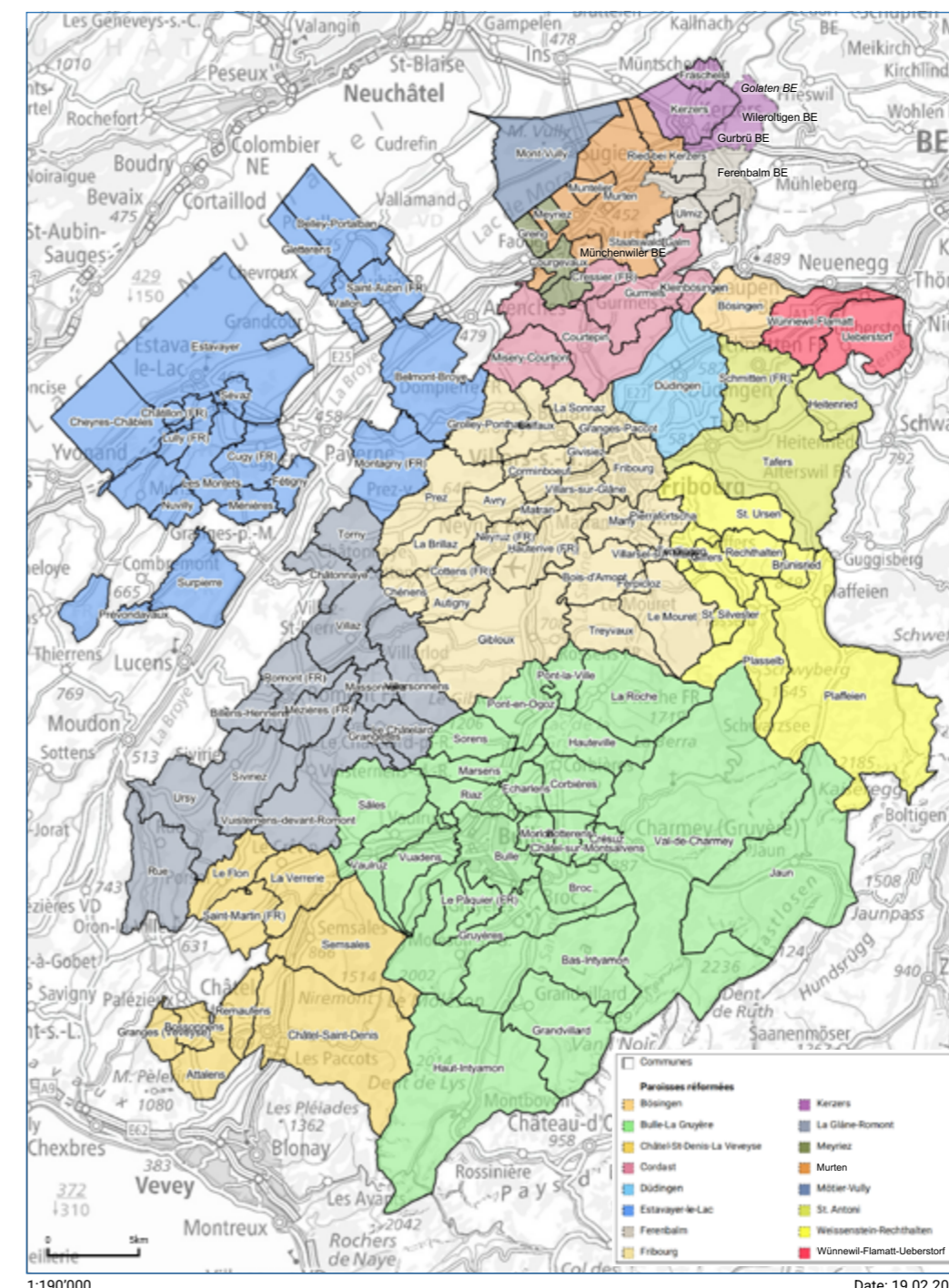


KIRCHGEMEINDESTEUERSÄTZE 2025

Kirchgemeinde	Natürliche Personen Einkommen	Natürliche Personen Vermögen	Juristische Personen Gewinn	Juristische Personen Kapital	Veränderung gegenüber 2024
Bösingen	11.5	20	10	10	nein
Bulle – La Gruyère	9	20	9	10	nein
Châtel-St-Denis – La Veveyse	10	20	10	10	nein
Cordast	11.5	11.5	10	10	nein
Düdingen	10	15	10	10	nein
Estavayer-le-Lac	9	20	8	10	nein
Ferenbalm Gesamtkirche + freiburgisch Ferenbalm	9	9	9	9	nein
Fribourg	9	10	10	10	nein
Kerzers	9.5	9.5	9.5	9.5	nein
La Glâne – Romont	10	20	10	10	nein
Meyriez	10	10	10	10	nein
Môtier – Vully	10	10	10	10	nein
Murten	9	9	9	9	nein
St. Antoni	10	10	10	10	nein
Weissenstein/Rechthalten	11.5	20	10	10	nein
Wünnewil – Flamatt – Ueberstorf	10	15	10	10	nein



KIRCHGEMEINDEN DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE DES KANTONS FREIBURG



LISTE DER HÄNGIGEN MOTIOnEN UND POSTULATE

(gemäss Kirchenordnung, Artikel 137)

«Die hängigen MotiOnen und Postulate werden im Anhang des Jahresberichts des Synodalrates aufgeführt mit dem Vermerk über den Stand des Geschäftes»

HÄNGIGE MOTIOnEN	HÄNGIGE POSTULATE	STAND DES GESCHÄFTES
<i>Kirchgemeinde Freiburg</i> Einführung eines Stipendiensystems für die Ausbildung von Amtsträgerpersonen	—	Angenommen
<i>Kirchgemeinde La Glâne-Romont</i> Rolle der Fachstelle Bildung klären und Hilfsmittel für die Zusammenarbeit zwischen der Fachstelle Bildung und den Kirchgemeinderäten einzuführen.	—	Angenommen

Date: 19.02.2025

KONTAKTE

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE DES KANTONS FREIBURG
PREHLSTRASSE 11
3280 MURTEN
TELEFON 026 670 45 40
info@ref-fr.ch



ref-fr.ch



erkf-eerf



Eglise év réf du canton de Fribourg / Ev-ref Kirche des Kantons Freiburg



<https://www.linkedin.com/company/freiburgerkantonalkirche/>



Eglise évangélique réformée
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Freiburg